ERSTER ŒSTERR. ANSICHTSKARTEN VEREIN
METEOR
BRIEFMARKEN VEREIN WIEN

23. Jahrgang

2/2010

# METEOR NACHRICHTEN

für Mitglieder und Freunde des größten AK- und TWK-Sammlerverein Österreichs

**Vereinsgeschehen - aktuell**

**Sammelmotiv:**

## TOD UND BILDPOSTKARTE

**Die EROTIK alter Meister auf Postkarten**

**Künstler-Porträt: Oskar Kokoschka**

**Künstler-Porträt: Elli Riehl**

**Neue Serie: Banknoten erzählen Geschichte**

**via donau - Heimatgeschichte am Fluss Europas**

**Personalisierte Marken & Vignetten**

**TWK-News - GSM-Karten u. Prepaid-Karten**

# ACHTUNG! Neue Adresse!

Ansichtskarten
Postgeschichte

# HUBER

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 15 - 18 Uhr

und nach telefonischer Vereinbarung

Telefon: +43 (0) 316 71 30 56

*Josefigasse 3, A-8020 Graz, Austria*

# www.karten-huber.com

johann@karten-huber.com & auf www.ebay.at - Verkäufer: c23osy

# Vorwort

Liebe Sammlerfreunde,

wie schon in den letzten METEOR Nachrichten erwähnt, wollen wir unser Vereinsheim etwas mehr beleben. Es ist echt schade, diese Räumlichkeiten nicht auszunutzen. Wie bereits vorgeschlagen, stellen wir uns folgende Einteilung vor, um unsere Treffen effektiver zu gestalten:

- 1. Dienstag im Monat:
  Ansichtskarten
- 2. Dienstag im Monat:
  Briefmarken & Vignetten
- 3. Dienstag im Monat:
  Telefonwertkarten
- 4. Dienstag im Monat:
  Kaffeerahmdeckel, Münzen, EW-Chips u.ä.

5. Dienstag im Monat:
Alles andere was es auf bedrucktem Papier gibt

Diese Schwerpunktsetzung soll aber nicht heißen, dass es an den anderen Tagen nichts gibt. Die Besucher die zum Vereinsabend kommen, sollen jedes Mal ihre Tausch- oder Verkaufssachen mitnehmen. Aus Erfahrung kommen immer diejenigen Sammler, die über unser Schwerpunktprogramm noch nicht informiert sind. Also, immer alles von Interesse mitbringen! Man beachte bitte die Schwerpunkttage. Wir bitten unsere Sammlergemeinschaft uns Vorschläge über dieses Schwerpunktprogramm zu übermitteln; per Ansichtskarte oder auf www.ak-harl.at. Es würde uns schon helfen, wenn Sie uns beim Besuch des Vereinsheims Ihren Sammlerbedarf bekannt geben.

Es gibt auch die Möglichkeit Auswahlsendungen für Briefmarken und Ansichtskarten ins Leben zu rufen. Diese Auswahlen liegen aber dann nur im Vereinslokal auf. Rundsendungen wollen wir nicht beginnen, da wir diese Auswahlsendungen schnell bearbeiten wollen (kurze Laufzeit).

Ich hoffe, meine Anregungen helfen uns mehr Leben ins Vereinslokal zu bringen. Noch ein Vorschlag wäre, die Öffnungszeiten zu verlängern, uz von 16:00-21:00, so daß die Sammler die in Arbeit stehen auch noch genügend Zeit hätten.

Ich hoffe auf ein möglichst großes Echo. Liebe Sammlerfreunde, arbeitet mit uns!

Ihr Obmann
Kurt Harl

**Briefmarken**

**Westermayr-Slavicek**

**der Neuheitenlieferant aus Wien**

Postversand - Abholer
Fehllistenbearbeitung - Bedarfsartikel

Inhaberin: Tatjana Westermayr
Präsidentin des ÖBMHV
Veranstalter der NUMIPHIL

A-1060 Wien - Mariahilferstraße 91/8
Tel.: 0043 / 664 / 1017634
E-Mail: westermayr@chello.at

Öffnungszeiten
Montag bis Mittwoch: 10 - 15 Uhr, durchgehend
Donnerstag: 10 - 18 Uhr, durchgehend
Andere Termine nach telefonischer Vereinbarung möglich

# INHALT

**IMPRESSUM:**
METEOR NACHRICHTEN, offizielles Organ des Sammelvereins METEOR.
**MEDIENINHABER:**
1. österreichischer Ansichtskartensammelverein und Interessengruppe Telefonwertkarten METEOR. DVR: 102573850

**POSTANSCHRIFT:**
METEOR, A 1020 Wien, Rembrandtstr. 16/24;
**EMAIL-ADRESSE:**
ak-meteor@aon.at

**HERAUSGEBER:**
Kurt HARL, Obmann des METEOR.
**ERSCHEINUNGSORT:**
Wien, P.b.b. Verlagspostamt 1020 Wien.
**ERSCHEINUNGSWEISE:**
vierteljährlich. Die METEOR NACHRICHTEN werden GRATIS an alle Mitglieder und Freunde von METEOR versandt.
Die METEOR NACHRICHTEN erscheinen zu Beginn der Monate 1, 4, 7 und 10.
Redaktionsschluss für Artikel und Gratisinserate ist jeweils 6 Wochen vor Erscheinen
**COPYRIGHT:**
Beim Medieninhaber. Der Nachdruck ist auch auszugsweise nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Medieninhabers und mit Quellenangabe gestattet.
**REDAKTION:**
Chefredakteur: Johann KREUZER
Artikel mit Verfassernamen oder -zeichen müssen sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion decken.

**OFFENLEGUNG:**
Die METEOR-NACHRICHTEN befinden sich zu 100% im Besitz des AK und TWK-Sammelverein METEOR, der durch den Vorstand vertreten wird. Obmann: Kurt HARL, Obmann-Stv.: Friedrich CHLEBECEK, Kassier: Josef FUCHS, Kassier-Stv.: Ludwig KOLLER, Schriftführerin: Margot Vivian ARTNER und Schriftführer-Stv.: Karl ACKER.

**BLATTLINIE:**
Die Zeitschrift dient als Mitteilungsblatt des METEOR sowie der Förderung des Ansichts- und Telefonkartensammelns.

**INSERATENTARIF:**
gültig ab 1. 1. 2008

**VEREINSZUSAMMENKÜNFTE:**
Jeden Dienstag von 16.00 bis 20.00 Uhr. Ausgenommen Feiertage, Monat August und Weihnachtsferien (variabel).

## Inhaltsverzeichnis:

**Einleitung** . . . . . 1

**Termine -** *Sammlerbörsen u. Tauschtage* . . . . . 4 - 5

**Kleinanzeigen -** . . . . . 6

**Vereinsgeschehen** . . . . . 7 - 8
Unsere neue Schriftführerin, Fr. Margot V. Artner, verfasste einen Bericht über die Vereinsfahrt nach Velden samt einer Flugschau auf Burg Landskron.

**Sammelmotiv -** *„Tod und Bildpostkarte“* . . . . . 9 - 12
„DER POSTKARTENTOD“ - Totentanz, Todesmotive und Tod auf dem ersten Massenphänomen der Kommunikation, der Correspondenz-/Post-/Ansichtskarte. Unser Mitglied, Ing. Franz Strobl, bringt uns darüber einen interessanten Artikel in Fortsetzungen.

**Sammelmotiv -** *Neuerscheinungen von Freecard* . . . . . 13

**Künstler-Porträt -** *Oskar Kokoschka* . . . . . 14 - 15
Der Maler Oskar Kokoschka, der bereits in sehr jungen Jahren die Öffentlichkeit auf sich aufmerksam machte, ist Gegenstand des Artikels von unserem Obmann Kurt Harl.

**TWK-News** . . . . . 16

**Sammelgebiet -** *Neues von den Personalisierten Briefmarken* . . . . . 17

**Sammelmotiv -** *Die Erotik alter Meister auf Postkarten* . . . 18 - 20
Egal ob es in Form von Wandmalereien, auf Naturhäuten, Leinen, Papier oder anderen Materialien gemalt oder gekritzelt wurde, nackte oder halbnackte Frauen waren schon immer Motive von Möchtegernkünstlern, Malern oder alten Meistern. Dietfried Keplinger bringt darüber einen Artikel.

**Künstler-Porträt -** *Elli Riehl, die Puppenkünstlerin* . . . . 21 - 22
Kurt Harl schrieb diesen Beitrag über die Kärntner Künstlerin, die ihre Puppen „aus dem Leben gegriffen“ herstellte und diese auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden.

**Sammelgebiet -** *Vignetten* . . . . . 23

**Sammelgebiet -** *Kaffeerahmdeckeln* . . . . . 24

**Heimatgeschichte -** *via donau* . . . . . 25 - 27
Unser Mitglied, Herr Gerhard Riedl, bringt Ausschnitte aus seinem Buch „Entlang der Donau - Band 2“. Der 9. Teil befasst sich mit den Orten Strengberg, Baumgartenberg und Ardagger.

**Heimatkunde -** *Peuerbach, Oberösterreich* . . . . . 28
Ein nicht genannt werden wollendes Mitglied stellt uns seinen Heimatort vor.

**Sammelgebiet -** *Numismatik* . . . . . 29

**Sammelgebiet -** *Papiergeld* . . . . . 30
Karl Acker beschreibt in einer neuen Serie interessante Motive von alten Banknoten.

**Vereinsgeschehen -** *Protokoll der Generalversammlung* . . . . . 31

**Dies & Das** . . . . . 32

# Es gibt keine bessere Adresse für den Sammler als München!

Direkt am Hauptbahnhof und zentral gelegen, sind wir schnell und bequem zu erreichen.

Unser Sortiment ist riesengroß und umfaßt vom einfachen Sammlerbeleg bis zur teuersten Künstlerkarte alle Gebiete.

**KARTEN, HEIMATBELEGE, BRIEFE UND GANZSACHEN** sind übersichtlich nach Postleitzahlen geordnet und nach Ländern sortiert.

**BELEGE DER EHEMALIGEN DEUTSCHEN GEBIETE, POSTGESCHICHTLICHE DOKUMENTE, VIGNETTEN UND NOTGELDSCHEINE** sind ein Bestandteil unseres Lagersortimentes.

Sollten Sie außerdem Zubehör benötigen . . . wir haben es!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in München.

**PHILATELIE&ANSICHTSKARTEN**

**DETLEF HILMER**

**80335 MÜNCHEN / BAHNHOFPLATZ 2**

**TELEFON 089/596757**

# Sammlerbörsen und sonstige Veranstaltungen

***Geben Sie uns bitte Ihre Termine rechtzeitig bekannt.***
Schreiben Sie an Josef Fuchs, A-2483 Ebreichsdorf, Fischagasse 29.
E-mail: ak-meteor@aon.at

***05. April 2010***
Großtauschtag von 8-13 Uhr im Hotel Corvinus in Wr. Neustadt, Bahnstraße 29-33, für Briefmarken und Ansichtskarten. Veranstalter: Briefmarkensammlerverein AUSTRIA Wr. Neustadt und Umgebung. Info: Horst Anderl, Weinfeldgasse 27, 2620 Neunkirchen, 02635 / 65 663, E-Mail: horst.anderl@aon.at

***10. April 2010***
Sammlermarkt von 8 bis 13 Uhr in der Festhalle Kematen an der Ybbs für Ansichtskarten, Briefmarken, Heimatbelege, Heiligenbilder, Notgeld, Münzen, Telefonkarten u.v.m. Info: Horst Steindl Tel. 07448-3317

***11. April 2010***
Großtauschtag von 8-13 Uhr in der NÖ Arbeiterkammer in 2410 Hainburg, Oppitzgasse 1. Veranstalter: BSV Hainburg a.d. Donau. Info: Herr Walter, 0222 / 728 36 69 oder Obmann W. Peisser, 0664 / 73 54 94 45.

***11. April 2010***
Tauschtag von 8-14 Uhr im GH Weichbold-Marcher, 8940 Weissenbach, Hauptstraße 1, für Briefmarken, Ansichtskarten und alles rund um die Philatelie. Mit dabei einige Aussteller. Weiters Auflage einer personalisierten Marke zum Thema „Muttertag“ und Philatelietag der Österreichischen Post AG mit personalisierter Marke „Lawinenunglück in Hieflau“. Veranstalter: ABSV Rottenmann. Info: Heimo Marcher, 0676 / 652 36 52, (E-Mail: office@bodyphila.at) oder Martin Marcher, 0664 / 73 55 69 59, E-Mail: m.marcher@aon.at

***17. April 2010***
Sonderpostamt 50 Jahre ABSV-Sektion Attnang-Puchheim von 8 bis 12 Uhr in der Tagesheimstätte Attnang-Puchheim, Mitterweg 19, mit Verkaufsstand der Österr. Post AG und des Vereins. Pers. Briefmarke. Info Ing. Johann Gruber Tel 0699-11596163, E-Mail: john.g@gmx.at

***17. April 2010***
2. Großtauschtag des MBSV 7350 Oberpullendorf am mit Philatelietag der Österr. Post für Briefmarken, Ganzsachen, Heimatbelege, Ansichtskarten, Telefonkarten, Münzen im Rathaussaal Oberpullendorf, Hauptstr. 9, von 9 - 14 Uhr. Info: Hans Eidler, Tel. 0680-3120075, E-Mail: hans.eidler@aon.at oder wch.baldauf@aon.at

***17. April 2010***
Intern. Münzen,- Papiergeld- und Ansichtskarten Börse in Wels, von 13 bis 17 Uhr im Amedia-Hotel (vormals Traunpark) 4600 Wels, Adlerstraße 1 für Münzen, Banknoten, Notgeld, Aktien, Ansichtskarten, Telefonkarten u.v.m. Info Tel.: 0699-81450500, 07242-26860, E-Mail: muenzensammler.wels@liwest.at

***23. + 24. April 2010***
Messe – Tauschtag in Brünn, Messegelände, Halle A. von 9.00 bis 17.30 Uhr. Sammelbereiche Briefmarken, Belege, Ansichtskarten, Münzen und Banknoten. Info: Klub filatelistu A. Muchy, Orli 30, 602 00 Brno. E-Mail: kloubec@volny.cz

***24. April 2010***
10. Wachauer Münzen-und Briefmarkenbörse in Spitz/Donau, Gasthof "Goldenes Schiff", Mittergasse 5, von 9.00 bis 15.00 Uhr

***25. April 2010***
Tauschtag von 9-14 Uhr im Vereinslokal „Alt Wienerstube“, 1220 Wien, Erzherzog Karlstraße 66 (erreichbar U1 Donauzentrum, mit Straßenbahnlinie 26 bis Haltestelle Donaustadtstraße), für Briefmarken, Ganzsachen, Ansichtskarten und Münzen. Eintritt frei! Veranstalter: BSV Merkur Donaustadt. Info: Herbert Jäger, 0650 / 202 53 27 bzw.Gerd Schachlhuber, 0676 / 914 91 03 oder 01 / 292 83 37.

***25. April 2010***
LANAPHIL - Intern. Sammlertreffen für Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen, Briefe, Telefonkarten, Militaria, Ganzsachen, Heimatbelege, Banknoten, Fotos und Zubehör im Raiffeisenhaus Lana, großer Saal, von 9 bis 14 Uhr. Info: Albert Innerhofer, I-39011 Lana, Laugengasse 3/1. Tel. 0039-338-4901550, E-Mail: albertinnerhofer@web.de Homepage: www.LanaPhil.info

***01. Mai 2010***
Großtauschtag von 7.30-12.30 Uhr in der Arbeiterkammer in Ried im Innkreis, Peter-Rosegger-Straße 26, für Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen, Banknoten, Notgeld und Telefonwertkarten. Veranstalter: IBSV Ried im Innkreis. Info: DI Norbert Krois, Angermayerstraße 10, 4910 Ried i.I., 07752 / 83 160, E-Mail: n.krois@aon.at

***02. Mai 2010***
Großtauschtag von 9 bis 15 Uhr im Rathaus 2483 Ebreichsdorf, Rathausplatz 1 für Briefmarken, Ganzsachen, Ansichtskarten, Telefonkarten, Münzen u.a. mit „Philatelietag der Österr. Post AG“ Info: Josef Fuchs, Tel. 0664-73833026, E-Mail: jos_fuchs@aon.at

***16. Mai 2010***
Großtauschtag für Briefmarken (mit Sonderpostamt), Ganzsachen, Ansichtskarten und TWK des BSV St.Pölten von 8 bis 13 Uhr in der HTL-Mensa, 3100 St.Pölten, Waldstraße 3. Info: Prof. Mag. Helmut Kogler, Tel.u. Fax 02742-75532, 0664-4040788, E-Mail: heko.activities@kstp.at

***21. bis 23. Mai 2010***
VERONAFIL - Fachmesse für Ansichtskarten, Briefmarken, Münzen, Telefonkarten in der „FIERA Di VERONA, Verona-Süd. Info: Tel. +39-(0)45-8007714, Fax +39-(0)45-591086. E-Mail: veronafil@veronafil.it, http://www.veronafil.it

SAMMLER TREFFEN

***30. Mai 2010***
**Sammlerbörse am Karlsplatz (mit Philatelietag der Österreichischen Post AG) von 9 bis 15 Uhr für Ansichtskarten, Telefonkarten, Briefmarken, Pers.Briefmarken, Vignetten, Heimatbelege, Münzen, Kaffeerahmdeckel in der TU-Wien, Mensa im „Freihaus“, 1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 8-10. Info: Kurt Harl Tel. 0676-7189870, E-Mail: office@ak-harl.at**

***30. Mai 2010***
Großtauschtag von 8.30 bis 13.30 im Neuen Rathaus (Festsaal) in Linz, Hauptstraße 1-5 für Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen, Banknoten, Telefonkarten, Ganzsachen, Belege. Info: Franz Brandstätter Tel. 07227-6925

***4. + 5. Juni 2010***
Sammlermesse am 04.06.2010 (Freitag) von 10,00 Uhr bis 18,00 Uhr und am 05.06.2010 (Samstag) von 10,00 Uhr bis 16,00 Uhr für Filatelie, Filokartie, Numismatik, Telefonkarten, Mineralien, Antike, u.s.w. INCHEBA Expo Bratislava (Ausstellungsgelände) Viedenska cesta 3 – 7 851 01 Bratislava Kontakt: Mario KLIMEK Manager (englisch Sprache) Mobiltel.: 00421 911 100 708, Tel.: 00421 2 6727 2206, E-mail: mklimek@incheba.sk, www.incheba.sk

***06. Juni 2010***
Großtauschtag von 9 bis 15 Uhr im Berufsförderungsinstitut 3950 Gmünd, Arbeiterheimgasse 1 für Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen, Banknoten, Telefonkarten, Ganzsachen/Belege. INFO. Ing: Johann Lauterböck Tel. 02852-51942

***06. Juni 2010***
Tramway & Eisenbahn Börse im Stadlauer Vorstadtbeisel Selitsch, Konstanziagasse 17, Wien 22, von 9,30 bis 12,30 Uhr. Original Straßenbahnzubehör, Tafeln, Schilder, DVD, Video, Fotos, Festschriften, Bücher usw. Modelleisenbahnen alle Spuren und Größen. Modellautos jeder Art und div. Zubehör. BIM 26 vom DZ, Bus 84A oder S80 Bhf. Stadlau.

***19. Juni 2010***
12. Oberkärntner Grosstauschtag von 9 bis14 Uhr im Pfarrsaal in Spittal/Drau, Litzelhofenstrasse 9 (Nähe Cafe Moser) für AK, Briefe, Briefmarken, Münzen und Telefonwertkarten. Veranstalter: Briefmarken- und Münzensammlerverein PORCIA. Info und Tischreservierungen: R. Fellinger, Peraustrasse 46, 9500 Villach, Tel. 04242-317364 oder 0664-1548127, e-mail: roland.fellinger@utanet.at

***20. Juni 2010***
Großtauschtag für Briefmarken, Pers.BM, Briefe, Post-u. Ansichtskarten sowie Telefonkarten von 8 bis 13 Uhr in der Dr. Theodor Körner Schule, St. Veit/Gölsen, Bahnstraße 3. Info Obmann Josef Gruber Tel.u.Fax 02763-2658

***14. August 2010***
CASINO SAMMLERBÖRSE von 11-17 Uhr im CASINO VELDEN, Am Corso 17, 9220 Velden am Wörthersee. Für Philatelie, Heimatbelege, Ansichtskarten, Münzen, Papiergeld, TWK und sonstige Plastikkarten, Kaffeerahmdeckel ect. Veranstalter: PHILA VELDEN, Info: Ing. Ernst Martinschitz, Seeblickstraße 36, 9580 Drobollach; 0650 / 4805650 oder philavelden@aon.at

***05. September 2010***
Tramway & Eisenbahn Börse im Stadlauer Vorstadtbeisel Selitsch, Konstanziagasse 17, Wien 22, von 9,30 bis 12,30 Uhr. Original Straßenbahnzubehör, Tafeln, Schilder, DVD, Video, Fotos, Festschriften, Bücher usw. Modelleisenbahnen alle Spuren und Größen. Modellautos jeder Art und div. Zubehör. BIM 26 vom DZ, Bus 84A oder S80 Bhf. Stadlau.

***19. September 2010***
Großtauschtag für Briefmarken, Ansichtskarten, Telefonkarten u.a. von 8 bis 14 Uhr im Bildungszentrum Raiffeisenhof, 8052 Graz, Krottendorferstraße 81. Info: Karl Reiter-Haas, Tel. 0664-4286714, 03182-4465, E-Mail: karl.reiter@bbgraz.at

SAMMLER TREFFEN

***26. September 2010***
**Sammlerbörse am Karlsplatz (mit Philatelietag der Österreichischen Post AG) von 9 bis 15 Uhr für Ansichtskarten, Telefonkarten, Briefmarken, Pers.Briefmarken, Vignetten, Heimatbelege, Münzen, Kaffeerahmdeckel in der TU-Wien, Mensa im „Freihaus“, 1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 8-10. Info: Kurt Harl Tel. 0676-7189870, E-Mail: office@ak-harl.at**

# Ständige Tauschtage

**ACHTUNG - ACHTUNG - ACHTUNG - ACHTUNG - ACHTUNG**
**Änderung der METEOR-Sammlertreffen von Donnerstag auf Dienstag**

***Wien***
METEOR – Sammlertreffen jeden Dienstag für AK, TWK, Münzen u. BM von 16 bis 20 Uhr im Plus-Bowling Konferenzsaal, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7 (außer Feiertage und im Monat August)

***Baden***
Beim BSV Baden ist die Briefmarke immer ein Gewinn. Sammlertreffen jeden Sonntag von 9 bis 12 Uhr im Parkhotel, Kaiser Franz Ring 5

***Drobollach-Egg am See***
Sammlertreffen für Briefmarken jeden 1. Sonntag im Monat ab 10 Uhr im Hotel Sonnblick, 9580 Drobollach-Egg am See, Info Herr Ing. Ernst Martinschitz Tel. 0664-385468

***Ebreichsdorf NEU NEU NEU***
Sammlertreffen für Briefmarken, Ganzsachen, Ansichtskarten u.ä. jeden 1. Montag im Monat von 16 bis 20 Uhr im Vereinslokal, Musikschule in Unterwaltersdorf, Hauptplatz 1 (keine Sommerpause) Info: Josef Fuchs Tel. 0664-73833026

***Hirtenberg***
Sammlertreffen für Briefmarken, Ansichtskarten, Münzen, Telefonkarten u. Bierdeckeln jeden 2. Sonntag im Monat von 8 bis 11 Uhr im Kulturhaus, A-2552 Hirtenberg

***Innsbruck***
Der Phil. O-Dorf Innsbruck,hat jeden Donnerstag von 14.30 bis 22 Uhr Tauschtag. 6020 Innsbruck, Kajetan–Sweth–Strasse 1, 1.Stock. Info Obmann Gerhard Thomann, Telefon (0043) 0512 93 69 78, E-Mail: g.thomann@chello.at

***Klagenfurt***
TWK Tauschabend jeden 3. Dienstag im Monat ab 17 Uhr im Espresso Mary Ann in der Durchlassstraße (Nähe Bauhaus und Interspar)

***Linz***
Telefonkarten, Ansichtskarten, (Euro)-Münzen und Ü-Eier und adere Figuren jeden 1. Donnerstag im Monat (außer August) im Volksheim Keferfeld, Linz, Landwiedstraße 65. Info Rigo Raab, Rosenhag 16, 4600 Wels, Tel/Fax: 07242 63323, Mobil 0664 5065797, eMail: telefonkarten@aon.at

***Mistelbach***
Tauschtage des ABSV jeden 1. Sonntag im Monat von 9 bis 12 Uhr im Jugendheim der Arbeiterkammer Mistelbach, Josef Dunklstraße 2 (Sommerpause im August)

***NÖ. West***
Stammtisch für Sammler von Ansichtskarten und Andachtsbilder etc. jeden Sonntag des Jahres von 10 bis 12 Uhr in der Festhalle Kematen, 1.Straße Nr.25 in A-3331 Kematen an der Ybbs. Info 07448-5031

***Reutte***
Jeden 1. Dienstag im Monat ab 19.30 Uhr im Hotel Moserhof, A-6600 Breitenwang, Planseestraße. Info Frau Andrea Brauner Tel. 05672-67116

***St. Salvator bei Friesach***
Jeden 3. Samstag im Monat von 14 bis 17 Uhr Tauschtag für Telefonkarten, Münzen und Briefmarken im Gasthaus Möstl, 9361 St. Salvator, Fürst-Salm-Straße 10. Info Herr M. Kopp Tel. 0650-5917030

***Velden***
Sammlertreffen für Briefmarken jeden 3. Sonntag im Monat ab 10 Uhr beim Kirchenwirt, 9220 Velden, Kirchenstraße 19 Info Herr Ing. Ernst Martinschitz Tel. 0664-3854688

***Wolfurt***
Ephemera Tauschabend für Kaffeerahmdeckel, Telefon- u. Ansichtskarten jeden 1. Mittwoch im Monat ab 18 Uhr, Gasthof Stern. Info Herr Kurt Prenner Tel. 0676-6616435

# GRATISINSERATE - *Nur für Meteor-Mitglieder*

**Sie haben die Möglichkeit, Ihre Such- oder Anbotsanzeigen in den METEOR NACHRICHTEN gratis als Kleinanzeige zu veröffentlichen. Bitte beachten Sie, dass nur 136 Zeichen (incl. Satzzeichen und Zwischenräumen) kostenlos sind. Für jede weitere Zeile sind € 2,- in Form von gültigen österr. Briefmarken beizulegen.**

**Der Verein METEOR übernimmt für eventuelle Unregelmäßigkeiten keine Haftung.**

**Ihren Text für Gratisinserate senden Sie an: Josef Fuchs, c/o Meteor Nachrichten, A-2483 Ebreichsdorf, Fischagasse 29 oder E-Mail: ak-meteor@ aon.at**

## Suche / Kaufe

Suche alles über ELEFANTEN. Werbung für WEIN und BIER (A) & (CH) neu und alt. SCHACH alt und neu STEMPEL & BELEGE. Kurt Harl, 0676-7189870 oder www.ak-harl.at

---

Suche **TWK** von Österreich und Griechenland (gebraucht) – Kauf oder Tausch. Franz Niemandsgenuß, Herzogenburg. Tel. 02782-83564

---

Suche **B- Free Ladebons**: BSE 9 (B-sprechen) BSE 3(Kids) BSE 17 (Puzzle Piercing) KMEO (Mascherl) Angebote an: Herbert Papelitzky, 4263 Windhaag (Tel. 0664/2828354)

---

Suche alte **AK** von Flatschach im Bezirk Knittelfeld/Stmk. Anbote an Simon Hörtler, Flatschach 33, A-8720 Knittelfeld

---

Suche **TWK** ungebraucht von Afrika, Asien und Niederl. Antillen. Tel. 0664-2356304

---

Suche alles über China-Restaurants (Visitkarten, Ansichtskarten, Fotos, Zeitungsausschnitte, Zündholzschachteln, Servietten usw. alle Infos ganz allgemein). Schreibe an einer Arbeit über Chinesen in Österreich. Angebote bitte an Friedl Wolaskowitz, A-6973 Höchst, Bäumlegarten 5. Tel. 0699-114 99512

---

Suche **AK** von Wien XIV und oberes Wiental (Purkersdorf bis Rekawinkel). Angebote an Karl Steinhauser, Tel.: 0664-617 4352 oder haweiup@gmx.at

---

Suche **Karten** – Haus der Deutschen Kunst und Willrich. Johann Tober, 4816 Gschwandt, Fritz Edtmeier Straße 14, Tel. 0664-73700643 oder 7612-70168

---

**AK** Suche / kaufe alte Ansichtskarten von Südtirol und Trentino vor 1920, aber nur kleinere Orte; keine Städte, keine Berge, keine Häufigkeitsmotive. Habe auch viel Tauschmaterial von allen Bundesländern Österreichs. Albert Innerhofer, Laugengasse Nr. 3/1, I-39011 LANA - Südtirol; Telefon: 0039-338-4901550; Email: albertinnerhofer@web.de

---

Suche alles über „Freudenau“ und „Richard Wagner“, Tatjana Westermayr 0043/664/10 17 634 oder westermayr@chello.at

---

Alte **AK**, Bahnhöfe Bosnien, Bukowina, Galizien, Böhmen und Österreich bis ca. 1920. Eisenbahnbücher und Fotos über Eisenbahn. August Zopf, A-5310 Mondsee, Lindenthalerstraße 7, Tel. 06232-6060

---

Welcher Experte kann mir Auskunft geben über **AK** Kirchbach Fa. Mörtl, Nr.374, 1012, 1013. N.Müllauer,3910 Zwettl, Weismannstr.26 (02822/54175) muno@gmx.at

---

Kaufe österreichische **TWK** in aufgeladenem Zustand - P-Karten, F-Karten und Schalterkarten. 0664-7385 1219 oder twk.kreuzer@aon.at

---

**AK** Suche eine Karte aus dem B.K.W.I.-Verlag Nr. 2618. Bildseite Natterriegel-Weg Kammler Gatterl. Angebot in Original oder Kopie an Franz Gassner Tel. +43(0)664-2344846

---

**TWK** - Suche Österreichische postfrische Schalterkarten (auch Sammlungen). Tel: ++43-650-4748401

---

Suche **Sammelbilder** „FLAGGEN UND WAPPEN DER WELT“ von ABADIE Zigarettenpapier um 1930. Kauf oder Tausch, auch ganze Alben! Tel.:02243/24 666

---

Suche **AK** mit romantischem Motiv „in unschuldiger Zweisamkeit“. Angebote schriftlich an margot.artner@chello.at. Tel: 0676-3473 614.

---

Suche **AK** und Postablagen vom Zillertal. Angebote an Günter Mair, Unterdorf 19, 6280 Zell am Ziller / guenter@mair-zillertal.at

---

Tausch-Kauf-Verkauf von **Pers.Briefmarken** jeden Dienstag von 16 bis 20 Uhr im Vereinslokal METEOR Plus-Bowling-Konferenzsaal, 1170 Wien, Beheimgasse 5-7. Tel. 0664-73 833 026

---

Suche österreichische militärische **AK** von Einheiten, Regimentern, Bataillonen usw. sowie Feldpostkarten von 1914-1918 und militärische Sterbebilder von dieser Zeit. Angebote schriftlich oder per E-Mail an bert@sammlerecke.at. Tel: 0664 - 130 25 25

---

Suche **AK** von slowakische Städte SZERED, SERED, Vag-SZERED. Angebot bitte an Marian Jobek, mjobektk@stonline.sk mit Scan.

---

**AK** Suche und tausche neue Ansichtskarten von Orten "Weltkulturerbe UNESCO" Ladislav Odehnal, Mutenicka 11/27, CZ-62800 Brno, Tschechien

---

Kaufe altes **Papiergeld, Lagergeld und Notgeldsammlungen**. Dipl.Ing. W. Kiederer, Nik. Gassner Prom. 5, A-5700 Zell am See, Tel. 06542-72831

---

Suche **AK** von Hermagor, Weissensee, Weissbriach (Kärnten). Angebote an Hermann Strömpfl, 9622 Weissbriach 40. Tel. 0676-33 7136

---

Suche alte **AK** von Gaaden, Heiligenkreuz und Hinterbrühl (Bez.Mödling) zu kaufen, auch Tausch möglich. Tel. 0676-7736736

---

Suche **AK** über Bienen und Imkerei sowie von Kleinpöchlarn, Artstetten, Laimbach a.D. Angebote an Josef Klanner, Am Tonberg 12, A-3660 Kleinpöchlarn. Tel. 07413-8225

---

Suche **Telefonsprechkarten** (Monarchie), **AK** von Ebreichsdorf, Schranawand, Weigelsdorf, Unterwaltersdorf (NÖ), sowie den Gemeinden Natternbach und Neukirchen am Walde (OÖ). Josef Fuchs, A-2483 Ebreichsdorf, Fischagasse 29 Tel. 0664-73 833 026

---

Suche **AK** von Giogau, Fraustadt und Schlichtingsheim (Schlesien). Anbote an Wolfgang Körner Tel. 01-2023422

---

Suche **AK** von Weissbriach vor 1970, Bez. Hermagor, Kärnten. Anbote an Hermann Strömpfl, 9622 Weissbriach 40. Tel. 0676-3307136

## Verkauf / Tausch

Verkaufe jede Menge **Privat-Karten**, ungebraucht. Anfragen an Robert Pelz Tel. 0664-6326851

---

**TWK**-Serie F – 389 Stück ungebraucht. Angebote Tel. 0664-36 76 049. Nur ganze Serie abzugeben.

---

**TWK** aufgeladen und neu - F501 Telefonzellenfee um € 20,-, PT7 PTA-Vorwahlen um € 12,-, PT1 BusinessCenter um € 12,-, PT8 Pardon Entschuldigung um € 15,-, P485 Postchor Klagenfurt im € 11,- Tel: 0664/7695428 oder twk1@gmx.net

---

Tausche **Kaffeerahmdeckel** aus der Schweiz, Tel-0664-2356304

---

**AK-Sammlung** Gastein-Umg. - 500 Stk. 1900-1960, 500 Stk. Neu. Tel. 0664-4765899

---

**TWK** Verkauf österreichische postfrische Schalterkarten unter dem Nominale. Wilhelm Stenek, Madlenerweg 13T, 6830 Rankweil, EMail: yard@aon.at

---

**Harry Potter** - magische Briefmarken, Blöcke, Belege, FDC etc. aus Dublettensammlung zu verkaufen. Telefon: 0676/944 23 41.

---

Kulanter völlig spesenfreier 1:1 **AK**-Tausch. Große Auswahl! Näheres Tel. 0664-1431846 oder 0676-5631141

# Internationaler Tauschtag / Vereinsfahrt nach Velden,

**mit Flugschau auf Burg Landskron, vom 8.-9. August 2009**

### Anreise

"Es war sehr schön, es hat mich sehr gefreut." So könnte man die Fahrt in Kürze beschreiben, aber nein, Sie wollen doch sicher auch die köstlichen Details erfahren. Wir waren dort, jetzt sind wir da trifft es ja auch nicht so richtig! Eigentlich habe ich eine "Bilderbuchgeschichte" auf Facebook, aber nicht jeder hat oder will Internetzugang, daher ein Reisebericht in Kurzfassung. Für alle anderen: *www.facebook.com* - Margot Artner - Fotos - Burg Landskron, Velden. Gute Unterhaltung!

Wie üblich hat die Abfahrt von Oberlaa ruhig und pünktlich geklappt, bei herrlichem Sommerwetter. Ein paar Sitze waren aber noch frei… (Man weiß zu berichten, daß ein paar arme, unschuldige Koffer unter die Räder kamen. Nein, der mächtige Komfortbus war unschuldig!) Nach der ersten freudigen Erregung, kam peu á peu der Schlafmangel mancher zu Tage.

Die Rast im Autogrill, das heißt wirklich so, ich kann es beweisen, war kurz, für manche zu kurz, aber sehr labend und belebend. (Nein, heute gehen wir nicht auf die Raucher los.)

Der Bus hat (fast) wie von selbst zum Hotel in Annenheim gefunden. Herr Martinschitz hat uns dann telefonisch doch noch auf die richtige Spur gebracht und, voila,

da waren wir! Soviel ich weiß, gab es keinerlei Beschwerden was die Zimmer betraf. (So ein Glück!) Und weil wir noch ein bisserl Zeit hatten und das ursprünglich so organisiert war, fuhren wir, mit Führer bestückt, zur Burg Landskron.

### Flugschau, Burg Landskron

Nicht im Bild, dafür voll im Bilde, geleitete uns Herr Martinschitz jetzt im Bus zur Flugschau in die Adler Arena auf Burg Landskron; Entfernung zirka 10 Minuten Busfahrt.

Sie dürfen mir glauben wenn ich sage, daß der Aufstieg zur Burg steil, sehr, sehr steil war. Es führt zwar eine schön

asphaltierte Strasse hinauf, aufgrund der Steigung für unseren Bus leider total ungeeignet. Wir erklommen mehr oder weniger vereint den Berg auf Schusters Rappen. (Herr Martinschitz muss einen burgbewohnenden Zwillingsbruder haben).

Das Platzangebot in der Adler-Arena war noch recht großzügig, zumindest auf der Sonnenseite. Kaum fanden alle ihren Platz, wurden wir auch schon vom Flugführer begrüßt und mit ein paar einleitenden Worten auf das Kommende vorbereitet. Die Worte "Schutzanzug", oder "Fangnetz" kamen dabei nicht vor.

Nachdem alle ruhig sitzen bleiben mußten, wurden wir vom Leiter besucht, der

uns geduldig den jeweiligen Flug-Star vorstellte und uns zum fotografieren Gelegenheit gab. Danke vielmals!

Was im folgenden Bild zwar nicht so aussieht, ist ein Kunststück mit Köder auf Angel, d.h. der Adler ergreift sein Opfer im Flug. Sagen wir so: der Adler hat das

Gaudium sichtlich genossen, dem Vorführer beim ‚angeln' zuzuschauen. (Davon gibt es auf Facebook einige Fotos.)

Wie heißt es so schön: Geduld bring Rosen. Nach vielen Verrenkungen und noch mehr Angelversuchen, bequemte sich der Adler und ergriff seine ‚Beute' im Flug. Ganz offensichtlich kennt er das Programm schon sehr genau…

Davor und danach gab es noch ein paar Flugvorführungen der Adler, nämlich über unsere Köpfe hinweg, von einem Betreuer zum anderen. Nur gut, daß sie uns vorher gewarnt hatten, ansonsten wären einige Leute laut kreischend auf und davon und dabei mit dem Adler kollidiert. Stellen Sie sich einmal vor, dieses Pracht-

exemplar kommt im Tiefflug direkt auf Sie zu!

Nach langläufiger Meinung, wachen Eulen nur bei Nacht. Nun, dem ist nicht so. Und wie die fliegen können! Sitzend entspricht sie wohl eher unserem Eulenbild.

Was wir hier leider nicht zeigen können, ist der Adler der nicht und nicht zurückkommen wollte. Er hat, sozusagen, "Freigang" und die Dauer ist nicht vorhersehbar; einmal früher, einmal später. Das Vogerl hatte dann doch Mitleid mit uns und stürzte sich, wie vorgesehen, im Sturzflug punktgenau auf sein "Opfer" herab. Das war für wahr ein Adlerauge!

Für Interessierte, die Sommersaison ist geöffnet vom 1. Mai bis 1. Nov. 2010. Nachzulesen auf www.burg-landskron.at, oder anzurufen auf 04242/41563.

### Casino, Velden

Wie war das mit ‚wenn Engerl reisen… Sonne … usw'? (Waren wohl keine dabei.) Der Himmel hatte kein Erbarmen mit uns, bzw mit unserem Vorhaben trockenen Fußes im Casino Velden anzukommen. Dabei hatte ich vor, nachdem ich meine Pflicht als Fotoreporterin erfüllt hatte, ein paar Runden im Wörthersee zu drehen und dabei ein paar überschüssige Kilos abzubauen. Das konnte ich jetzt höchstes bewirken, in dem ich den Regentropfen auswich. Ich weiß, ich verdiene kein Mitleid! Wie auch immer, nach dem Einzug des METEOR in den riesigen Veranstaltungssaal, unternahm ich eine Erkundungstour. Das Ergebnis sehen Sie hier.

Unerwarteter Weise kam die Sonne dann doch etwas hervor und ich zumindest zu

einem einigermaßen erfreulichen Rundgang um einen Teil des Sees.

Berichten zu Folge, entsprach der Tauschtag den allgemeinen Erwartungen. Fein, meinen aber nicht, schließlich wollte ich schwimmen, sonnen und flanieren und nicht mein Körpergewicht noch weiter steigern, obwohl das Prozedere dazu ganz gewiß auch seinen Reiz haben kann *schmatz*.

### Conclusio

Auf Burg Landskron wurden wir gegrillt (Sonne), am See fast ertrunken (Regen) und auf der Heimreise umschwärmt (Bienen). Mit anderen Worten, eine Erlebnisreise! Ich kann die Reise nach Verona 2010 kaum mehr erwarten…

Margot Artner

*„Stöberstube"*
*Christian Amend*
*alte Ansichtskarten,*
*zeitgeschichtliche Belege*
*Ein- und Verkauf*
*1080 Wien, Florianigasse 13*
*Tel.: 406 77 83*

**„DER POSTKARTENTOD“ - Totentanz, Todesmotive und Tod auf dem ersten Massenphänomen der Kommunikation, der Correspondenz-/Post-/Ansichtskarte.**

# TOD UND BILDPOSTKARTE

Dies waren Titel und Programm eines viel beachteten und in dieser Form erstmaligen Vortrages (des Verfassers) anlässlich der 15. Jahresversammlung der Europäischen-Totentanz-Vereinigung am Institut für Europäische Kunstgeschichte an der Universität Heidelberg vom 1.-3.Mai 2009.

Dieser Vortrag bestand aus Besprechung und Präsentation zahlreicher Bildpostkarten mit den verschiedensten Todesmotiven und Darstellungen des Sterbens, des Todes, der Toten vom Kaiser bis zum Soldaten und zum Kind. Auch die Bilder von Hinrichtungen und Hingerichteten, von Begräbnissen, von den menschlichen Überresten in Katakomben und Beinhäusern sowie von künstlerischen Darstellungen – vom Kitsch bis zu Werken anerkannter KünstlerInnen - in der Bildenden Kunst in Plastik, Graphik und Malerei. Nicht fehlen durften dabei Beispiele von Werbungs- und Propagandakarten für wirtschaftliche und auch politische Zwecke.

Entsprechend dem Motto der Tagung und der Europäischen Totentanz-Vereinigung war der Präsentation von Abbildungen historischer bis hin zu eigens für Postkarten konzipierten und gedruckten Postkarten mit Totentänzen ein besonderes Augenmerk gewidmet.

In diesem Sinne bildete die Vorstellung des italienischen Künstlers **Alberto Martini** (1876/Oderzo – 1954/Mailand) des

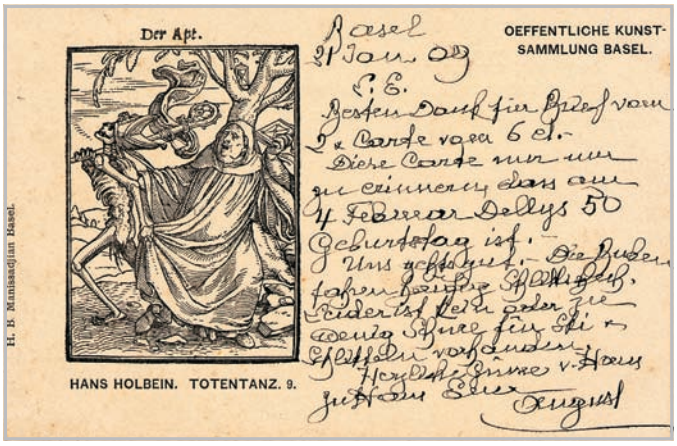
Symbolismus/Surrealismus und seiner Arbeiten (Lithographien) auf Postkarten, der **„La Danca Macabra Europea“ d**en Abschluss des Vortrages. Alberto Martini und seine „Danca Macabra Europea“ sowie die damalige politische Situation in Italien sowie Italiens mit Österreich-Ungarn werden im zweiten Teil ausführlicher besprochen und illustriert. Dabei wird auch die wichtige und einzigartige Rolle der Ansichts-Postkarte als Dokument der Lage von Minderheiten, in diesem Fall der deutschsprachigen SüdtirolerInnen, dargestellt.

### *Die Correspondenz-Post-Ansichtskarte*

Sehr bald nach ihrer „Erfindung“ (es gab natürlich auch verschiedene historische „Vorläufer“ wie gedruckte Weihnachtsglückwünsche oder Einblattdrucke von Wallfahrtsorten) im Jahre 1869 verbreitete sich diese bekanntlich sehr schnell in allen Ländern Europas und weltweit über alle Kontinente.

Es entstand eine unvorstellbare Vielfalt und Variationen der Postkarten. Es gab sie für jeden Anlass, für jedes private oder öffentliche Ereignis. Und sie ermöglichte ein bis dahin unbekanntes Ausmaß und Möglichkeit der öffentlichen und privaten Kommunikation.

Schnell erkannte man auch ihre wirtschaftliche bis politische Bedeutung, ihre Verwendung für Werbung- und Propaganda - auch für das Thema „Tod“. Etliche nachfolgend angeführte Voraussetzungen für das Phänomen Postkarte liegen teilweise geschichtlich weit zurück - aber ohne diese wäre alles nicht möglich gewesen. Es war dies zuerst vor allem die **Erfindung des Buchdrucks**, damit zu-



sammenhängend der Druckgraphik, der Vervielfältigung. Weitere waren politisch-religiöse Ereignisse wie **Reformation** und **Aufklärung** sowie die wirtschaftliche Umgestaltung Europas zu Beginn der Neuzeit, die in der Folge zur **Industrialisierung** und zu einer tiefgehenden Umgestaltung der Gesellschaft führten. Damit zusammenhängend wiederum vor allem die **Einführung der allgemeinen Schulpflicht**, also Lesen und Schreiben zu können, die erst den weit reichenden Gebrauch der Postkarte ermöglichten.

Im Zuge der Industrialisierung war es vor allem wiederum die **Erfindung der Dampfkraft**, in der Folge der **Eisenbahn**, die erst das Reisen und vor allem Postverbindungen erschwinglich machten. Dazu kamen noch die **Erfindung der Photographie** sowie Fortschritte in der billigen Anfertigung von Massendruckwaren.

Die Erfindung **der Correspondenz-/Post-/Ansichtskarte** ergab sich im Zusammenspiel aller dieser Faktoren als geradezu zwingend erforderliches Ereignis. Sie entstand zunächst aus wirtschaftlichen Notwendigkeiten, um geschäftlichen Schriftverkehr schnell, sicher und billig durchführen zu können.

Eine Erfindung bald aber auch mit gewaltigen Auswirkungen und Veränderungen für das Leben der Menschen, in den Städten, vor allem jedoch für die bis dahin oft lebenslang isoliert lebende Bevölkerung auf dem Land. Nun gab es plötzlich für alle bis dahin unvorstellbare, undenkbare Möglichkeiten, jederzeit und zu jedem wichtigen öffentlichen oder privaten Anlass eine Nachricht zu verfassen und preisgünstig zu versenden.

Dementsprechend gestaltete sich ihr atemberaubender, schon oft beschriebener Siegeszug um die ganze Welt. Vor allem für familiäre, verwandtschaftliche Verbindungen brachte die Postkarte bis dahin unvorstellbare Veränderungen, ungeahnte Kontaktmöglichkeiten. Früher hatten eine Hochzeit oder ein Wechsel in ein anderes Dorf/Tal oder gar in die Stadt oft zur Folge, dass sich Eltern und Kinder nie wieder im Leben sahen*, mit viel Glück vielleicht bei einer Hochzeit, ansonst am ehesten bei einem Begräbnis.

**Das galt freilich auch für Angehörige der Höheren Stände, des Adels, der Kirche. Sogar einer Königin wie Marie Antoinette erging es so, die nach ihrer Abreise aus Wien nach Frankreich ihre Eltern nie wieder sah.*

Die Möglichkeit, auch kontinuierlich in Verbindung zu bleiben, war sicherlich eine sprunghafte Verbesserung der Lebensqualität, vergleichbar der später kommenden Elektrifizierung. Und die neue Möglichkeit wurde auch entsprechend intensiv genützt. Noch heute ist es vor allem am Land üblich, an hohen Festtagen an alle nahen Verwandten Karten zu schreiben. Weihnachten, Ostern, Geburtstage, Hochzeit, Feste und Feiern - es existierte kaum ein Bereich, kaum ein Geschehen, zu dem nicht auch Ansichts-/Postkarten angefertigt wurden. Daher solche also auch zum Thema Tod.

Darstellungen des Todes, des Sterbens in vielfältiger Form, sie sind Abbildungen, Bannungsversuche eines Geschehens,

das alle mit Angst, Schrecken und Furcht erfüllt, dem sich alle früher oder später stellen müssen, das alle bewältigen müssen. Egal ob nach Verdrängung oder durch die Beschäftigung mit dem Unausweichlichen. Die kreative Kraft des Menschen in Literatur, Musik und in der Bildenden Kunst bemüht sich seit Urzeiten um Annäherung an dieses Thema, arbeitet sich daran ab, ist möglicherweise sogar die treibende Kraft schlechthin.

Vielfältige Abbildungen von Werken der Bildenden Kunst, auch das seit dem Mittelalter und dem Auftreten der Pest bis heute aktuelle Motiv des Totentanzes fanden ihren Weg auf die Vorderseite der Postkarte. Und dennoch – seltsamerweise, trotz des Ernstes und der Schwere, des Schreckens des Themas Sterben und Tod für alle Menschen – auch hier sind Karten zu finden, die dieses Thema mit Humor behandeln. Interessanterweise wurde der Tod wurde durch diese Entwicklung gewissermaßen auch demokratisiert.

Was früher wie so oft nur Kaisern, Päpsten, Adel und Kirche, mitunter auch dem Höheren Bürgerstand und reichen Händlern vorbehalten war, konnte sich nun nahezu jeder/jede BürgerIn, jeder Bauer leisten: einen individuell wahrgenommenen Tod, ein Photo des Begräbnisses oder des/r Verstorbenen, auch ein namentlich gekennzeichnetes Grab, einen Grabstein.

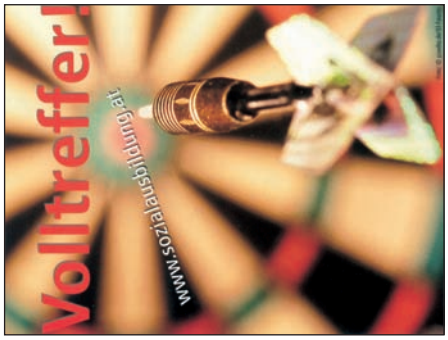
*Fortsetzung folgt*

Ing. Franz Strobl

# Neuerscheinungen von „freecard“

Kurt Harl

## Eine unvollständige Auswahl der letzten Monate




**FC3366**
*Diakoniewerk*

**FC3390**
*Will fuck for drinks*

**FC3394**
*Kochzeit.at*

**FC3395**
*Wiener Gesundheitsförderung*

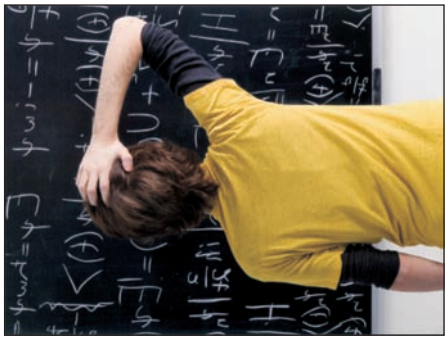
**FC3396**
*AKH Wien*

**FC3397**
*FH Technikum Wien*

**FC3398**
*VISA*

**FC3399**
*Liwest*

**FC3400**
*Liwest*



**FC3401**
*Wiener Volkshochschulen*

**FC3402**
*Architekturtage*

**FC....**
*Ab zum Schnee*

# Maler OSKAR KOKOSCHKA

Am 1. März 1886 wurde der Maler Oskar Kokoschka in Österreich, Pöchlarn/Donau geboren. Im Alter von 22 Jahren erregte Kokoschka mit seinen Arbeiten, die auf der "Wiener Kunstschau" 1908 ausgestellt wurden, zum ersten Mal Bewunderung und Protest. Aus seinen farbigen Entwürfen für Tapisserie und für seine Jugenddichtung ,"Die träumenden Knaben" sprach ein unmittelbares, durch keine Konvention verhülltes Erlebnis der Welt und des eigenen Ich. Bereits ein Jahr später trat er mit Bildnissen an die Öffentlichkeit, die suggestiv die psychische Befindlichkeit der Dargestellten sichtbar machten und ihre künftigen Schicksale vorausahnend deuteten.

International wurde Kokoschka durch die Teilnahme an Herwarter Waldes "Sturm" in Berlin bekannt. In der legendären Zeitschrift gleichen Namens erschien das erste der Dramen Kokoschkas, das seit seiner Veröffentlichung als Frühwerk des literarischen Expressionismus gilt. Die Illustrationen dieses Dramas und zahlreiche Portraits bewiesen den Rang Kokoschkas als Zeichner.

27. Mai 2004

Oskar Kokoschka: Amokläufer 1908/09

Nach seiner Rückkehr nach Wien lernte Kokoschka Alma Mahler, die Witwe des Komponisten Gustav Mahler kennen. Die leidenschaftliche Beziehung zu ihr spiegelt sich in einer Reihe meisterlicher Bilder, Zeichnungen und Lithographien wieder.

Oskar Kokoschka war ein rastloser Mensch. Auf Probleme hat er mit Reisen reagiert. Anfangs freiwillig, wurde es bald lebensnotwendig. Nationalsozialisten brandmarkten ihn als "entarteten" Künstler. Kokoschka, der 1934 von Wien nach Prag zog, mußte fliehen und wählte London als Exil.

Kokoschkas Spätwerk setzt 1934 an. Die unglückliche Liebe zu Alma Mahler war vorbei. Die Karriere verlief gut, aber die politische Ampel zeigte auf Faschismus. Er litt darunter, malte und zeichnete politisch kritische Bilder (Hitler, Mussolini) wurden Bildinventar.

Auf seinen vielen Reisen portraitierte er auch Städte und Landschaften. Immer fahriger wurde sein Stil. Immer flimmender erscheinen die Farben. 1953 kehrte Kokoschka zurück und lebte von da an bis zu seinem Tod in Villeneuve am Genfer See. Bei weiteren Reisen portraitierte er

Persönlichkeiten aus aller Welt. Seine besondere Anteilnahme galt von 1953-1963 in seiner Salzburger "Schule des Sehens" der Jugend, der er seine Vorstellung vom Erlebnis der Welt im Sehen und von der

Freiheit des Einzelnen als der entscheidenden Qualität des Menschlichen vermittelt.

Gegen Ende seines Lebens hat der früh als "Oberwildling" bezeichnete Künstler allen Pathos abgelegt, malte und zeichnete mit selbstverständlicher Distanziertheit. Selbstportrait, Stillleben und Gartenbilder fallen in diese Phase.

In der Bundesrepublik Deutschland erschien Kokoschkas vierbändiges "Schriftliches Werk", das wohl umfangreichste eines Malers im 20. Jahrhundert; hier werden seine Briefe wissenschaftlich publiziert.

Die Anerkennung seines Lebenswerkes nimmt Kokoschkas Berufung in den Orden "Pour le Mèrite" eine besondere Stelle ein.

Die Einordnung dieses Werkes als "Expressionismus" hat Kokoschka immer skeptisch beurteilt. Für ihn war es Äußerung vom Leben und Erlebnis selbst.

Kurt Harl


# GESUCHT!!! Ansichtskarten GESUCHT!!!

*Kaufe grosse* **Böhmen-Mähren**-*Sammlung, sowie Sudetenland, Böhmerwald, Schlesien*

*bis zirka 1955 gegen Barzahlung*

*Ich bin an ganzen Sammlungen, Nachlässen etc. interessiert.*
*Angebote auch von Händlern willkommen!*

*Bei der Kaufabwicklung komme ich natürlich persönlich (auch westliche Bundesländer) vorbei*

**Tomas Madera**
**Dlazdena 4, CZ - 110 00 Praha 1**
**tomas.madera@gmail.com**
**+420603428624**

# Neues von den Ladebons, GSM- und SIM-Karten

## SIM-Karten - neu

- **WOWWW!**
Ausbruch e1 / Chip 30
RS: kopfstehend *(Abb. 1 u. 2)*

- **Ge-org**
Ausbruch c2 / Chip 3 *(Abb. 3 u. 4)*

- **Ge-org**
Mobile Internet Wertkarte
Ausbruch c2 / Chip3 *(Abb. 5 u. 6)*

- **3 Hutchison**
Ausbruch c / Chip 33 *(Abb. 7)*
RS: unverändert *(o. Abb.)*

- **orange**
Mobile Internet Wertkarte
Ausbruch e1 / Chip 28 *(Abb. 8 u. 9)*

## Einige interessante Sammlerstücke – keine in Produktion gegangenen Musterkarten

- Postamtliche Schalterkarte / 5 Stk. in Blauschattierung (von hell bis dunkelblau) *(Abb. 10)*

- Postamtliche Schalterkarte / 5 Stk. in Rosaschattierung (von hell bis dunkelrosa) *(Abb. 11)*

- Grundkarte VS: Silber (o. Abb.) - RS: mit 3 Barcode breit *(Abb. 12)*

- Grundkarte VS: Silber (o. Abb.) - RS: mit 3 Barcode schmal *(Abb. 13)*

## Pro-Card

- Procard Estland (Klischee alt, nur in einer anderen Farbe – Procard Österreich Nr. 09 und 10) *(Abb. 14 u. 15)*

- Procard neu – Polska *(Abb. 16)*

## Neuer Ausbruch

- Ausbruch o

- Ausbruch c2
Originalgröße 28 x 18 mm

Willibald Gleich
Karl Acker

*Abb.: 1*

*Abb.: 2*

*Abb.: 3*

*Abb.: 4*

*Abb.: 5*

*Abb.: 6*

*Abb.: 7*

*Abb.: 8*

*Abb.: 9*

*Abb.: 10*

*Abb.: 11*

*Abb.: 12*

*Abb.: 13*

*Abb.: 14*

*Abb.: 15*

*Abb.: 16*

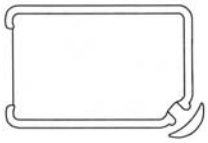


*Abb.: 17*

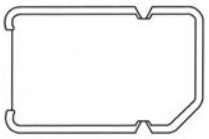


*Abb.: 18*

ANSICHTSKARTENHANDEL NORD
Online-Shop
für alte Ansichtskarten
www.mau-ak.de

# Personalisierte Briefmarken

Josef Fuchs

Personalisierte Briefmarken erhalten Sie bei folgenden Firmen:
- Briefmarken GILG, A-1150 Wien, Mariahilferstraße 143, Tel. 01-8936633, E-Mail: briefmarkengilg@aon.at
- Christine Steyrer, A-1020 Wien, Taborstraße 49, Tel 01-2163922, E-Mail: office@active.intermedia.at
- Briefmarken Westermayr, 1060 Wien, Mariahilferstraße 91, Tel. 0664-1017634, E-Mail: westermayr@chello.at
- und natürlich jeden Dienstag ab 16 Uhr im Plus Bowling Konferenzsaal, A-1170 Wien, Beheimgasse 5-7. Tel. 01-4056 320-13 oder 0664-73833026, E-Mail: ak-meteor@aon.at

8025498

8025640

8025692

8025730

8025767

8025782

8025822

8025889

8025192

8025193

8025503

8025553

8026069

8025672

8025704

8025709

8025712

8025735

8025898

8025900

8025904

8025968

8025970

8026081

8025739

8025768

8025891

8025902

8025973

Egal ob es in Form von Wandmalereien, auf Naturhäuten, Leinen, Papier oder anderen Materialien gemalt oder gekritzelt wurde, nackte oder halbnackte Frauen waren schon immer Motive von Möchtegernkünstlern, Malern oder alten Meistern.

# Die Erotik alter Meister auf Postkarten

*Bild 1*

Die vorgestellten Karten stammen alle aus einer Edition Service SA, gedruckt in Italien. Archiv: D. Keplinger

Beginnen wir mit Bild 1. Eugène Delacroix, geb. 1798 in Saint Marice bei Paris, gest. 1863 in Paris. Es war dies das Zeitalter der Revolution und Romantik. Titel des Bildes: „Der Tod des Sardanapal“, 1827. Ölfarbe auf Leinwand, 395 x 496 cm. Paris, Musée du Louvre. Foto: André Held, Lausanne

Der Inhalt des Bildes ist im Katalog des großen Salon der Romantik von 1827 wie folgt beschrieben: „Die Aufständischen belagerten ihn in seinem Palast…. Auf seinem Bett auf der Spitze eines riesigen Scheiterhaufens liegend, gibt Sardanapal seinen Eunuchen und den Palastwachen den Befehl, seinen Frauen, seinen Pagen, ja sogar seinen Pferden und seinen Lieblingshunden die Kehle durchzuschneiden….Aischa, die Frau aus Baktrien, wollte nicht den Tod von eines Sklaven Hand erleiden und erhängte sich selbst an den Säulen, die das Gewölbe trugen… Baleah, der Mundschenk von Sardanapal, legte schließlich Feuer an den Scheiterhaufen und stürzte sich selbst hinein“

Das Ergebnis ein Rausch von fröhlichen Farben, eine Hymne an die Malerei, ein Reichtum an Einzelheiten und eine Dynamik der Komposition, die durch und durch den romantischen Thema entsprechen. Das Werk blieb jedoch unverstanden. Von den Romantikern wusste es nur Victor Hugo zu schätzen.

Bild 2 ebenfalls von Eugéne Delacroix, alle Daten wie vorstehend. Titel des Bildes: „Die Freiheit führt das Volk an“. 260 x 325 cm.

Das Bild erinnert an die „drei glorreichen Tage“ des Juliaufstandes von 1830, an denen sich die Bevölkerung von Paris unter Führung der Drucker und Studenten gegen Karl X. erhob. Der Aufstand nahm in Faubourg Saint-Antoine seinen Anfang und breitete sich rasch aus. Obwohl das Volk die Republik ausrief, ernannte die Kammer Louis-Philippe zum Bürgerkönig. Delacroix hat, wie er selber schreibt, „ein modernes Sujet… eine Barrikade“ darstellen wollen, vermengt aber die Allegorie mit der historischen Wahrheit. Die Komposition folgt der klassischen Pyramidenform, der erzählerische Schwung, die Darstellung der Bewegung und die

*Bild 2*

*Bild 3*

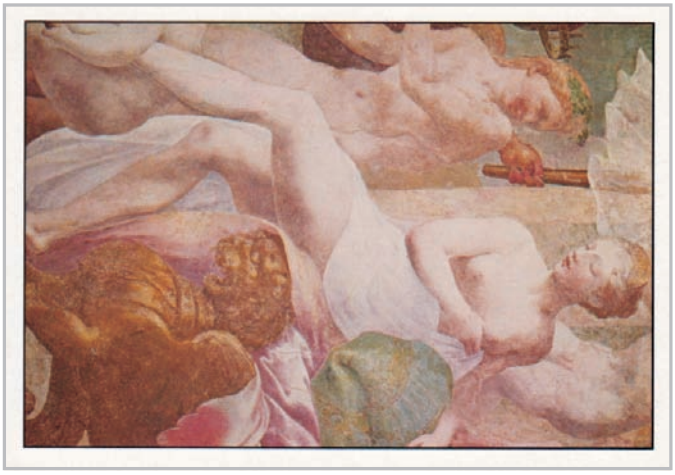


*Bild 4*

*Bild 5*

schwärmerische Verherrlichung der Ereignisse sind jedoch reinste Romantik.

Bild 3 stammt von Tizian (eigentl. Tiziano Mariano Filipepi). Geb. um 1488/89 in Pieve di Cadore bei Belluno. Gest. 1576 in Venedig. Es war dies die Hochrenaissance mit Übergang zur Beginn der Neuzeit. Titel des Bildes: „Venus von Urbino"; Ölfarben auf Leinwand, 119 x 165 cm; Florenz, Galleria degli Uffizi. Foto L. Ricciarini, Mailand

Tizian hat zehn liegende Akte gemalt. Alle sind durch einen diagonalen Bildaufbau vor dem Hintergrund einer Landschaft oder eines Interieurs gekennzeichnet.

Mit seinen weichen Formen, die wirkungsvoll mit den scharfen Lakens und mit der kargen Ausstattung des Raumes kontrastieren, in dem sich die Dienerinnen zu schaffen machen, gehört dieses von Guibaldo della Rowere, dem Herzog von Urbino, in Auftrag gegebene Gemälde zu den schönsten und harmonischsten Aktdarstellungen des Abendlandes. Noch deutlich unter dem Einfluss Giorgiones stehend, beachtet Tizian alle in der Renaissance entstandenen Regeln für eine naturalistische Darstellungsweise: die Formen sind deutlich gezeichnet, die Körperhaftigkeit wird durch eine meisterhafte Verlaufstechnik angedeutet, Stoffe und Boddenfliesen sind präzise dargestellt. Der großzügige Pinselstrich tritt unauffällig in der Struktur der farbigen Flächen zurück. 1865 malte Manet nach diesem venezianischen Meisterwerk seine „Olympia"

Bild 4 stammt von Primaticcio Francesco. Geb. 1504 in Bologna, gest. 1570 in Florenz. Es war dies die Zeit des Manierismus bzw. der Beginn der Neuzeit. Titel des Bildes: „Alexander und Campaspe". Ein Wandbild aus dem Schloss Fontainebleau.

Primaticcio von Bologna, von Franz I. nach Fontainebleau gerufen, hat zwar ein umfangreiches Oeuvre geschaffen, doch sind nur wenige seiner Werke erhalten geblieben. Dazu gehören auch die schönen Fresken und Stuckarbeiten im Zimmer der Herzogin von Etampes, der Mätresse von Franz I., obwohl sie durch den Einbau einer Treppe unter Ludwig XIV. verunstaltet wurden. Hier sehen wir, wie Alexander der Große von Makedonien seine Geliebte Campaspe krönt, die er später an den berühmten Maler Apelles abtreten wird. Allegorie oder Zufall? Der Manierismus des Malers und Bildhauers zeigt sich darin, dass er seine Themen aus der griechischen Antike entnahm und seine Aktfiguren übermäßig streckte. Seine gesuchte, manchmal schon bizarre Farbgebung wirkte sich intensiv auf die französische Malerei aus. Der italienische Manierismus hatte in Frankreich wesentlich mehr Erfolg als die viel bedeutendere italienische Renaissance.

*Bild 6*

Bild 5 stammt von Botticelli Sandro (eigentl. Alessandro di Mariano Filipepi), geb. 1445 in Florenz, gest. 1510 in Florenz. Titel des Bildes: „Frühling" .Es war dies die Zeit der Frührenaissance. Tempera auf Holz, 203 x 314 cm. Florenz, Galeria degli Uffizi

Das Bild ist von Lorenzo de Pierfrancesco de Medici, einem leiblichen Vetter von Lorenco I (dem Prächtigen), für die Villa de Castello in Auftrag gegeben worden. Das allegorische Werk ist schwer zu deuten; es spiegelt in vollkommener Weise die kulturelle Welt der Medici, die sich mit bedeutenden Philosophen, Dichtern und Künstlern umgab. So könnte es sich um eine kosmologisch-spirituelle Dar-

stellung der Vereinigung von Zephyr und Flora handeln, aus welcher der Frühling hervorgeht. Venus würde dann nicht die körperliche Liebe, sondern als Venus Humanitas die geistige Liebe verkörpern, während die drei Grazien vielleicht für die liberalitas, die Großzügigkeit, stehen. Vielleicht versinnbildlichen die einzelnen Personen auch nur die Monate Februar (Zephyr) bis September (Merkur), Botticelli hat mit diesem Bild seine volle Ausdruckskraft gefunden: eine harmonische Komposition, einen beinahe musikalischen Rhythmus und die weiche Ausprägung der Gesichter. Das fremdartige weibliche Schönheitsideal Botticellis findet hier seine volle Bestätigung.

Bild 6 stammt von Nicolas Poussin, geb. 1594 in Villers (Les Andelys, gest. 1656 in Rom. Titel des Bildes: „Inspiration des Dichters". Es war dies die Zeit des Klassizismus. Ölfarben auf Leinwand, 182 x 213 cm. Paris, Musée National du Louvre

Poussin wollte Maler sein, nichts als Maler, und nichts – weder seine Familie, noch der Mangel an Geld – konnte ihn daran hindern. 1618 ging er nach Paris, 1624 nach Rom, wo er sich für die klassischen Altertümer und die venezianische Malerei begeisterte und rasch berühmt wurde. Die „Inspiration" zeigt einen Dichter (wahrscheinlich Vergil), dem Apollo – unterstützt durch die Muse Kalliope – Verse in die Feder diktiert. Die Komposition und die Präzision der Form, die eindeutig über die Farbe dominiert, lassen ein durch und durch klassizistisches Gemälde entstehen. Poussins antike Bildung und seine Bewunderung für Tizian fließen in der Behandlung des Themas zusammen, das einem seiner beiden bevorzugten Themenkreise angehört: die Darstellung des Glücks, durchtränkt mit dem aufgeklärten Heidentum der Renaissance. Der zweite Themenkreis gilt der Meditation über die Stellung des Menschen und seinem Kampf gegen das Schicksal. Ihn finden wir in Bildern wieder wie „Die Hirten von Arkadien" oder „Die Begräbnisfeierlichkeiten für Phokion". In dem zuletzt genannten Gemälde kommt sehr gut die ernste, stoische Grundhaltung des Malers zum Ausdruck.

Dietfried Keplinger


Spezialversand für thematische Philatelie, Heimat - und Motivbelege

ANSICHTSKARTEN - BRIEFE
GANZSACHEN

Briefmarken Schinninger
A-4600 Wels, Kalkofenstr. 8, 07242/44146

DAS ALTE PHOTO

ANKAUF - VERKAUF

Alte Photos,
Ansichtskarten, Bücher,
Lithographien,
Landkarten, Graphiken,
Drucke, Stiche

Tel. 00 43-1 / 526 93 95
A-1070 Wien, Lindengasse 27

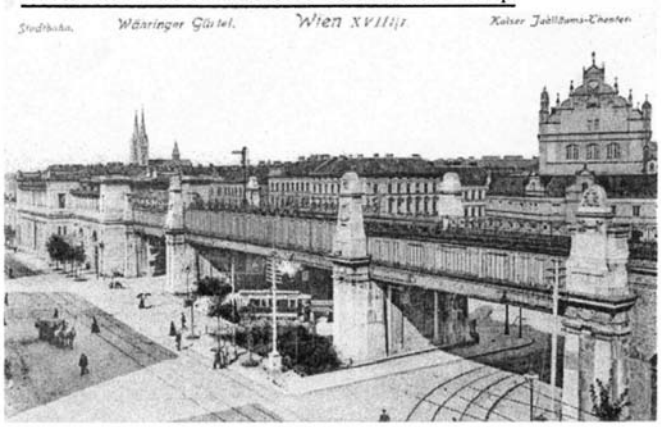
Antiquarische Fundgrube
bei der Volksoper

A-1090 Wien, Fuchsthallergasse 11, Tel. (Fax): 0043/1/319 54 96

Ansichtskarten im Online-Shop

div. Motivkarten
Deutschland (nach neuen PLZ-Gebieten)
Böhmen und Böhmerwald
Mähren
Ungarn
Italien und Schweiz
Salzburg

Mehr als 40.000 Bücher im Online-Shop



Besuchen Sie uns: Mo - Do 9 - 13 / 14:30 - 18 Uhr,
Freitag durchgehend bis 18 Uhr, Samstag 9 - 12 Uhr

Internet: www.afundgrube.at
E-Mail: afundgrube@aon.at

# ELLI RIEHL - Puppen und Ansichtskarten

Elli Riehl, die am 19. Dezember 1902 in Villach geboren wurde, war schon als Kind sehr mit der Natur verbunden und liebte es, mit ihrem Hund lange, einsame Spaziergänge zu unternehmen.

Auch später blieb in ihrem Herzen die Erinnerungen an die glückliche Kindheit bestehen und um diesen Gefühlen Ausdruck zu verleihen, begann Elli Riehl, 28jährig, in einer wirtschaftlich schwierigen Zeit mit der Arbeit an Puppen. Nach dem Tod ihres Mannes, mit dem sie nur kurze Zeit zusammen gewesen war, hielt sie nichts mehr in Villach und sie zog zu einer befreundeten Bäuerin nach Buchholz ins Gegendtal. So wurde ihr Wunschtraum vom „Häuschen hoch oben in den Bergen“ Wirklichkeit. Dort kam Elli Riehl mit dem harten Leben der Bergbauern in Berührung und lernte diese zu verstehen und zu lieben. Besonders die Bergbauernkinder ihrer Umgebung hatte sie bald ins Herz geschlossen, was sicher dazu beitrug, daß viele wundervolle Kinderfiguren entstanden. Im Jahre 1950 übersiedelte Frau Riehl mit Dr. Kraus nach Winklern zur Familie Thomas Berger, wo sie die nächsten 27 Jahre ihres Lebens verbrachte. Mit Dr. Kraus, der sie bis an sein Lebensende begleitete, unternahm sie viele gemeinsame Wanderungen, bei denen er seiner um etliche Jahre jüngeren Begleiterin ganz Kärnten zeigte. Bei diesen Spaziergängen versanken beide in lange Gespräche über Geschichte, Kunst oder Religion und für Elli Riehl tat sich eine neue Welt auf. Nun begann die „Puppenmacherin“ auch ihre Mitmenschen zu portraitieren und diese ersten unverkennbaren Figuren blieben sogar einige der schönsten. Erst jetzt wurde die Arbeit an den Puppen zum Lebenswerk Elli Riehls. Im Laufe dieser Jahre wurden ihre Puppen „ihre Kinder“ wie sie sie nannte, begehrte Sammelobjekte. Sie saß stundenlang, im Winter vor ihrem Kachelofen und im Sommer in der würzigen Luft auf dem Balkon, in ihre Arbeit versunken und immer neue Vorstelungen von Puppenfiguren trieben sie zu unermüdlichem Werken. Bald nach dem Tod von Dr.

Kraus entschloß sich Elli Riehl im Jahre 1973, ihre Puppen allen interessierten Menschen zu zeigen und richtete daher in ihrer Wohnung ein kleines Puppenmuseum ein, welches sie später der Gemeinde Treffen schenkte. In dieser Zeit arbeitete sie Tag und Nacht und noch ein-

mal auf ihr Leben zurückblickend, war sie glücklich und zufrieden, ihr Talent genützt und so vielen Menschen Freude bereitet zu haben. Elli Riehl starb am 8. September 1977.

Mehr denn je wird die Elli Riehl Puppenwelt in Treffen sowohl von jungen als auch von älteren Menschen besucht und die Lebensfreude, die Elli Riehl in ihre Puppen einarbeitete, überträgt sich auf jeden, der die Figuren betrachtet. Man sollte es wirklich nicht versäumen, das Lebenswerk dieser ungewöhnlichen Frau, die trotz vieler harter Zeiten immer fröhlich war, anzusehen. In dieser Puppenwelt, der ehemaligen Wohn- und Arbeitsstätte Elli Riehls bei der Familie Berger in Winklern bei Treffen, sind heute ca. 650 ihrer schönsten Puppen zu bewundern.

*Verlage: Carinterine, Klagenfurt; Franz Schilcher, Klagenfurt; Dr. A. Defner, Innsbruck, u.s.w.*

Kurt Harl

# Vignetten und Briefmarken

Heute möchte ich euch einige Vignetten von der Grazer Messe zeigen. Die erste Messevignette wurde 1907 herausgebracht und danach wurde jedes Jahr eine mit dem Logo der Messe gemacht. Es wurden schon früher zu Bilderpostkarten Gemäldemarken dazu gemacht. Auch hier habe ich einige Marken zu zeigen.

Es würde mich freuen, wenn sich noch einige Sammler dafür interessieren würden und zu unserem Tauschtag (Schwerpunkt 2. Dienstag im Monat ) kommen.

Bei den Sondermarken ist zur Zeit die Marke mit echten Silber sehr beliebt. Es gibt zur Zeit schon 3 verschiedene (Altstadt Salzburg, Roger Federer und Dame in Gelb).

Bei den Neuausgaben der Österr. Post erscheinen demnächst die Marken:

- 100. Geburtstag von Max Weiler
- Wien Museum-Max Kurzweil: Dame in Gelb
- Schloss Belvedere
- 150 Jahre Köflach Bahn
- Historische Altstadt Prag (Serie Altes Österreich)

Ludwig Koller

# Liebe Kaffeesahnedeckel-Sammler!

Das vergangene Jahr hat uns viele neue Einzeldeckel gebracht - siehe Abbildungen.....

Die letzte Serie „Kinderträume“ ist ganz gut gelungen. Laut interner Information kommt eine neue Serie von Emmi erst Mitte April. Dafür hat Gmundner Milch eine neue 20-Stück-Serie über Bad Ischl herausgebracht.

**Seit Dezember gibt es einen neuen „Europa-Nachtrag“.** Einige habe ich noch - bitte melden unter Tel. 0676/4650463.

Weiters gibt es neues Sammelgebiet: „Geschenk-Karten“ bzw. „Gutschein-Karten“ von BIPA, Tchibo, H&M etc. Ein ausführlicher Artikel erscheint im nächsten Heft.

Margarethe & Johann Artmann

**Der gesamte österreichische Donauraum ist in drei Bänden mit dem Titel „Entlang der Donau“ erschienen. In mehreren Fortsetzungen werden daraus Auszüge von Gerhard Riedl erscheinen. Teil 9 aus dem Buch Band 2:**

# via donau

*Strengberg war früher einmal wichtiger Absteigeort im Postkutschenverkehr Wien-Salzburg*

### Strengberg; Drehscheibe für Nachrichten und Reisende

Alle jene die Strengberg besuchen, fällt das historische Postgebäude auf. Und jene die die Strengberge kennen, wissen, dass diese nur mit Kraftanstrengung zu bewältigen sind. Es ist bekannt, dass für die Römer der Straßenverkehr wichtig war. Die Wurzeln eines amtlichen Postkurses – cursus publicus – gehen auf sie zurück und in Zeiten verstärkter Bedrohungen durch germanische Stämme galt der Truppenbewegung entlang des Limes höchste Aufmerksamkeit. Staatsstraßen waren sehr sorgfältig angelegt. Um Brücken- und Tunnelbauten zu meiden, wurden Umwege und sogar starke Steigungen in Kauf genommen. Entlang der Donau führte die wichtige Verteidigungsstraße. Aber mindestens so bedeutend war ein sicherer Weg zum Hinterland. Die alte Heeresstraße südlich von Strengberg existiert teilweise heute noch. Der Flötzerweg – am Höhenrücken in Richtung Amstetten, von Oed nach Aschbach, Weistrach über Wachtberg nach Steyr – galt als die kürzeste Verbindung zur Hauptstadt Wels. Er war aber auch ein wichtiger Nachschubweg aus dem Ennstal, wo Bergbau betrieben wurde.

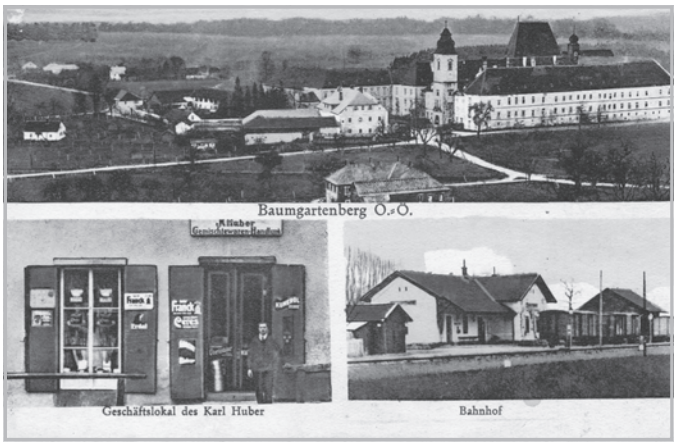
Der Postkutschenverkehr brachte einen kulturellen Aufstieg. Die römische Poststation „Elegio“, 100 Meter östlich des Autobahnrasthauses Strengberg – Elegio könnte aber auch die Siedlung Öhling bei Mauer gewesen sein – beweist die Aktivität der Römer im Raum Strengberg. Dem Postverkehr dienten zwei- oder vierrädrige Wagen, als Tagesleistung kann man etwa 50 Meilen (74 km) annehmen. Die Rasthäuser der Römer waren oft mit Übernachtungsherbergen, Bädern und Kaufläden ausgestattet. Um diese entstanden Ansiedlungen, die eine Versorgung der Reisenden und das Wechseln der Pferde sicherstellten.

Die Straßenzüge überstanden Generationen. Im 9. Jh. erlangte die Reichsstraße, die von der Römerstraße beim Galgenholz abwich und nach Westen den Bogen der Limesstraße abkürzte, neuerlich an Bedeutung. Eine Tegernseer Urkunde von 1011, wo ein Gütertausch am Kroißbach verbrieft ist, berichtet von einer „strata publica“; die Straße wurde Hochstraße genannt. Auch Kaiser Heinrich IV. gab einen Reisebericht, worin Thürnbach als Ortsangabe der Route aufscheint. 1525 wurde in Strengberg eine Poststation erwähnt, wo Pferde für den Postkurs Wien-Innsbruck gewechselt wurden; für Strengberg wichtige Einkommen zumal sich Bauern durch den Verdienst am Vorspann große Höfe halten konnten.

In der Monarchie war sie die Reichsstraße, auf der Kaiser und Erzherzöge reisten und die in Strengberg rasteten: Maria Theresia stieg in der „Taverne zur Post“ ab; 1742 waren hier päpstliche Gesandte und Prinz Karl von Lothringen; 1782 Papst Pius VI.; 1798 General Bernadotte (König von Schweden); 1809 Kaiser Franz I. und Napoleon; 1810 Kaisertochter Marie-Louise (sie reiste zu Napoleon nach Frankreich); 1848 Franz Joseph I. und 1914 Thronfolger Franz Ferdinand. Die Verkehrsanbindung brachte aber auch Unannehmlichkeiten, nämlich als Truppeneinquartierungen Schrecken hervorriefen. 1841 erhielt der Bürger Höffeter vom Kaiser das „Posterblichkeitsprivileg“. Allerdings verlor der Postreiseverkehr mit der Eröffnung der Westbahn 1858 an Bedeutung. Neu entstand die viel

*Mit Aufkommen der Reiselust durch die Postkutsche entstanden im 18. Jh. große Herrschaftshäuser. Zu den Sehenswürdigkeiten zählt das historische Postgebäude*

*Die Anfänge des Klosters gehen ins 12. Jh. zurück. Der gottesfürchtige Otto von Machland hinterließ dem Kloster einen Teil seines Landebesitzes, den Rest schenkte er den Chorherren in Waldhausen*




*Die Gemischtwarenhandlung war voll mit Kurzwaren und Spezereien, Offensichtlich war auch 1927 die Werbung für einen Geschäftserfolg wichtig*

besuchte „Most-Land-Raststätte“ an der Autobahn.

### Baumgartenberg; Erste Zeichen des Landeswappens

Im Urbar des Klosters Baumgartenberg (Abgaben- und Besitzverzeichnis) wurde das angebliche Wappen des Otto von Machland – silberner Adler in Rot – verwendet. Zur Klostergeschichte gehört eine hübsche Miniatur mit Darstellung „Schild und Helmzier“, sie gilt als Ursprung des Oberösterreichischen Landeswappens. Die Abbildung findet man in einer Handschrift, die der Herzog Albrecht III. von Österreich am Ende des 14. Jh. wahrscheinlich vom Wiener Augustiner-Eremiten Leopold anfertigen ließ. Es handelt sich um die deutsche Übersetzung des vom Kirchengelehrten Bischof Gulielmus Durandus verfassten „Rationale divinorum officiorum“, ein Handbuch der Liturgie. Dem Geschichtsschreiber Marquard Herrgott fiel auf, dass dieses Wappen Otto von Machland zugeschrieben werden könnte. Der Zusammenhang kann hergestellt werden, da Leutold Stainreuter 1378 in der Wiener Universitätsmatrikel herzöglicher Hofkapellan war und als Sohn einer Machländer Adelsfamilie in Kenntnis des Wappens Otto von Machland war. So könnte es durch ihn an den Hof nach Wien gelangt sein.

In dieser Zeit war Herzog Albrecht III. gezwungen, die vom Land ob der Enns immer wieder ausbrechenden Grafen von Schaunberg (Schaunberger Fehde) an Österreich zu binden. Dazu kam, dass er 1390-92 die aufständischen Herren von Rohr im Steyrtal (Leonstein und Grünburg) endgültig an sich ziehen konnte. Dagegen war aber der damalige Adel im Machland der Meinung, dass ihr Gebiet stets zum Bestand des Herzogtums Österreich gehörte. Diese Gedanken könnten zu einem eigenen Landeswappen geführt haben und als Zeichen für die Einheit dienlich gewesen sein, was vor allem gegenüber etwaigen bayerischen Ansprüchen zwischen Enns und Hausruck auch nötig war.

Die 1156 beschlossene Loslösung der Mark Österreich von Bayern und letztendlich der 1186 beschlossene Erbvertrag auf dem Georgenberg zu Enns, bei der die Steiermark und der Traungau 1192 zu Österreich kamen, war den Nachkommen Bayerns ein Dorn im Auge. Der Sturz des Bayern-Herzogs Heinrich der Löwe 1180, ließ zwar keine Gegenwehr zu, aber zwischen Babenbergern und Staufern gab es immer wieder Konflikte. Als Kaiser Karl IV. das Reichsgrundgesetz, die „Goldene Bulle“ 1356 veröffentlichte, in der die deutsche Königswahl und die Rechte der Kurfürsten festegelegt wurden, blieb Österreich unerwähnt. Rudolf IV. ließ 1359 im Gegenzug das „Privilegium maius“ das sich auf das „Privilegium minus (1156)“ stützte und durch Sonderrechte erweitert wurde, in fünf Urkunden als Österreichische Freiheitsbriefe ausstellen. Kaiser Karl IV. bestätigte diese Freiheiten nicht. Die Spannungen führten 1361/62 fast zum Krieg, wenn nicht die Tochter des Kaisers, Rudolfs Gattin, Katharina von Böhmen vermittelt hätte. Sie wichen

*Bayerischer Adel und Bischöfe des 11. Jh. legten großen Wert darauf, dass ihr Besitz „Ardacher trans fluvium Ensa“ - Ardagger jenseits der Enns - als Seelsorgerstützpunkt ausgebaut wird*

*Markt Ardagger besteht im Wesentlichen aus einander gereihte Häuser. Die massiven Bauten hielten den immer wieder kehrenden Hochwasserattacken stand.*

erst 1453, als Kaiser Friedrich III. und die deutschen Kurfürsten die Freiheiten Österreichs in Wr. Neustadt anerkannten. Damit wurde auch der Titel „Erzherzog“ amtlich anerkannt. Später wurde er Titel für alle Prinzen des Hauses Habsburg.

### *Ardagger; Vorzüglicher Platz für Stifter und Herrscher*

Die endgültige Missionierung des „Ostlandes“ war 1049 die Absicht des Kaisers Heinrich III., als er dem Freisinger Bischof den Auftrag gab, in Ardagger eine Seelsorge zu errichten. Für den Unterhalt gab er dazu Land, von Hollergschaid bis zum „Sambach“ (Pfaffenbach) und bis zum Tiefenbach. Weiters gab es für die Lebensfähigkeit der Stiftung Zehentanteile der Pfarren Stephanshart und Zeillern. Nach der Weihe der Stiftskirche 1063, im Beisein der Erzbischöfe von Mainz und Bremen, traten zwölf Chorherren ihr Amt an. Das Kollegiatstift entwickelte sich rasch zu wirtschaftlicher kultureller Blüte. Schon in einer Urkunde um 1190 wird ein gewisser Altmannus Scholasticus bezeugt, erste Anzeichen einer Stiftsschule. 1192 erhielt der Propst die Bestätigung von Herzog Leopold V. einen Jahrmarkt abhalten zu dürfen und später, von Herzog Friedrich I. die Zusage der Mautfreiheit. Um 1230 wurde der erste Umbau der Kirche in Angriff genommen; es entstand das „Margaretenfenster“, das in 14 Medaillons das Leben der heiligen Margarete beschreibt.

Als der Habsburger König Rudolf am 14. Februar 1277 die alten Privilegien wieder ausstellte, hatte Ardagger bereits einen beachtlichen Besitz. Das Stift erhielt im Laufe der Zeit viel Kulturland, Realitäten und sogar Weingärten durch das Ableben seiner tüchtigen Pröpste und durch Schenkungen, die man zum Seelenheil von Verstorbenen, zur Sühne von Sünden, bei Antritt vor Kreuzzügen, bei Aufnahme ins Spital, aus Furcht und Liebe zu Gott machte. Auch Söhne von reichen Burggrafen (Schaunberg, Seisenegg, Silberberg) die als Pröpste von Ardagger fungierten, trugen ihrerseits einiges bei, um den Bestand des Stiftes zu erhalten. Um 1495 kam Graf von Hardegg und Machland, Freiherr von Stettenberg Heinrich Prüschenk, dem der Kaiser 70.000 Gulden schuldete, in den Besitz des landesfürstlichen Marktes Grein. Nachdem er in Grein eine mächtige Burg gebaut hatte, trug er sich mit dem Gedanken auch in Grein ein eigenes Kollegiatstift zu errichten. Bischof Christoph nannte das Engagement ein „löbliches Werk, das dem Stifter und seinem Geschlecht, Gottes Belohnung einbringen werde“. Nach der Zusage der Bewahrung von Ardagger und einer Geldanweisung, gewann er den Dechant für seine Idee. Warum alles beim alten Status blieb und wer sich der Idee entgegenstellte, ist nicht mehr dokumentiert.

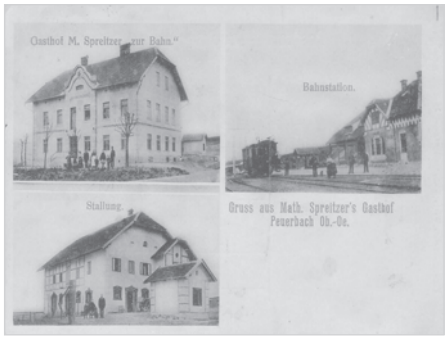
Unter den Türkenstürmen litt Ardagger. Kaiserliche Kommissäre verkauften Güter an Hans Schießenberger, einen reichen Bürger zu Enns und an den adeligen Hellfried von Meggau. Durch Brand ging ein Viertel seiner Güter verloren und die Zeit, in der die Lehren Luthers regen Zulauf fanden, gab dem Stift den Todesstoß. Erst unter der Amtszeit des Dr. Johann Kaspar Stredele, dem früheren Rektor der Universität Wien und Domherr zu St. Stephan, gab es den Versuch einer neuen Blüte. Unter ihm wurde die Stiftskirche erneuert. Doch die Anzahl der Priester sank allmählich. Ardagger verlor an Bedeutung und Pröpste wurden hauptsächlich Söhne adeliger Geschlechter, die durch diese Stellung ihre Würde verbessern wollten. Im Zuge der Klosteraufhebungen unter Joseph II. wurde auch das Stift Ardagger 1784 aufgelassen.

Gerhard Riedl

*Fortsetzung folgt*

# Meteor-Mitglieder stellen ihren Ort vor

## ungenannt - Peuerbach, Oberösterreich



*Gasthaus Spreitzer*

*Göringplatz*

*Gruss aus Peuerbach*

*Gruss aus Peuerbach*

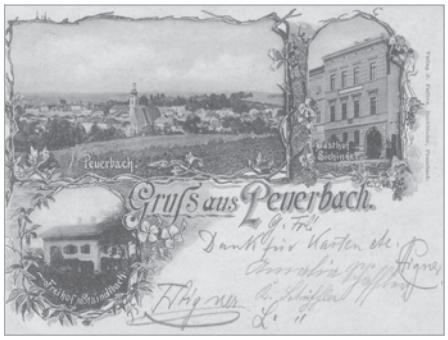
*Sommerfrische Peuerbach*

*Luftbildaufnahme*

*Sommerfrische Peuerbach*

*Gruss aus Peuerbach*

*Sommerfrische Peuerbach*



*Gruss aus Peuerbach*

*Sommerfrische Peuerbach*

*Sommerfrische Peuerbach*

*Entnommen aus der Zeitschrift „DIE MÜNZE“, mit freundlicher Genehmigung der Redaktion.*

AKTUELLES

# Münzgeschichte und Münzgeschichten

## 8. Folge: Politik prägt Geld – Geld prägt Politik

Die Familie Rothschild gehörte im 19. Jahrhundert zu den einfluss- und auch sonst zu den reichsten Bankiers Europas. Das hing mit dem internationalen Wirkungsfeld und der überaus großen Diskretion zusammen. Noch heute spielt sie in der Finanzwelt Europas und der USA eine nicht unbedeutende Rolle.

### Die Dynastie aus dem Haus mit dem roten Schild

Seit Mitte des 16. Jahrhunderts bewohnten die Vorfahren dieser Finanzdynastie in Frankfurt a. M. ein Haus, vor dem ein rotes Schild hing: das „Haus zum Roten Schild“. Daher hatte die Familie ihren Namen. Der Name hielt sich auch, als man 1664 in das „Haus zur Hinterpfann“ zog. Mit Mayer Amschel Rothschild (1744–1812), Sohn eines Händlers und Geldwechslers, begann die Finanzmacht des Hauses. Er hätte sich wahrscheinlich für die Zeitschrift, die Sie gerade lesen, auch interessiert, wenn es die damals schon gegeben hätte – denn er begann seine Karriere mit zwanzig Jahren in Frankfurt als Münzhändler und Geldwechsler. Allerdings hatte er sich schon vorher das Rüstzeug eines Bankiers im berühmten Bankhaus Oppenheimer in Hannover geholt. Im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit lieferte er auch immer wieder wertvolle Münzen an das Münzkabinett des Prinzen Wilhelm von Hessen in Hanau. Demzufolge durfte er sich ab 1769 „Hoflieferant seiner erlauchten Hoheit, Erbprinz Wilhelm von Hessen, Graf von Hanau“ nennen. Das steigerte sein Ansehen und tat dem Geschäft gut.

Mit seiner Frau, die aus vermögendem Haus stammte und gutes Geld in die Ehe brachte, hatte er zehn Kinder, die Hälfte davon Töchter, die andere Hälfte Söhne, die für die Entwicklung des Hauses zum „European Player“ noch eine wichtige Rolle spielen sollten. Das Geschäft florierte, und 1785 erwarb Mayer Amschel eines der größten Häuser in der Frankfurter Judengasse, das zum Stammhaus der internationalen Bankiersfamilie wurde. Interessanterweise wohnte die Familie Rothschild jetzt im „Haus zum Grünen Schild“.

***Mayer Amschel von Rothschild (1744–1812), Leiter des Bankhauses M. A. Rothschild & Söhne, Frankfurt.***

### Vom Heereslieferanten zum Finanzberater des Kurfürsten

Als Österreich 1792 mit Frankreich im Krieg lag, wurde Rothschild zu einem der wichtigsten Lieferanten für das kaiserlich österreichische Heer. Unter den größten Schwierigkeiten importierte er wenige Jahre später englische Tuche und Kolonialwaren. Die erschwerten Umstände während der Kriegszeit bescherten ihm aber beträchtliche Gewinne.

Vermehrt ins Bankgeschäft kam Mayer Amschel durch den schon erwähnten Wilhelm von Hessen, seit 1785 Landgraf Wilhelm IX. von Hessen-Kassel. Wilhelm IX. gehörte zu den reichsten Fürsten des Landes. Sein ererbtes Vermögen stammte zu einem großen Teil aus einem Politgeschäft: Wilhelms Vater, Landgraf Friedrich II., hatte 1776 hessische Soldaten an Großbritannien „vermietet“, Kritiker sagen „verkauft“. Jedenfalls fühlten sich sicher viele der jungen Leute verraten und verkauft. Sie waren für den Kampf gegen die aufsässigen Nordamerikaner bestimmt. (Friedrich Schiller nimmt darauf in seinem Drama „Kabale und Liebe“ Bezug.)

Die Bankgeschäfte liefen so richtig an, als sich Rothschild im Jahr 1800 am Verkauf einer Anleihe an den Landgrafen beteiligte. Er wurde offiziell zum „Hoffaktor von Hessen-Kassel“ ernannt. In dieser Funktion war er für wirtschaftliche Aufgaben bei Hof zuständig. 1804 verkaufte er allein eine dänische Staatsanleihe an den 1803 „frischgebackenen“ Kurfürsten Wilhelm. Mayer Amschels Einfluss auf die Finanzgeschäfte am Kasseler Hof wuchs und wuchs, wobei es zustatten kam, dass er einen „guten Draht“ zum Vermögensverwalter des Kurfürsten hatte. Dieser wichtige Mann förderte seinen Freund Rothschild und drängte etablierte Bankiers aus dem kurfürstlichen Geschäft.

Die große Stunde der Rothschilds kam aber erst: nämlich 1806, als französische Truppen in Kassel einzogen. Wilhelm I. flüchtete und landete über den Umweg Dänemark schließlich in Prag – im Exil unter der Krone Habsburgs. Im wahrsten Sinn des Wortes „weit weg vom Schuss“, musste sich jemand um die beträchtlichen Gelder des Kurfürsten kümmern und das Vermögen vor dem Zugriff der Franzosen retten. Dafür prädestiniert war die Familie Rothschild – denn Vater Mayer Amschel hatte seine fünf Söhne über ganz Europa verteilt: Sohn Amschel Mayer Rothschild, das spätere offizielle Familienoberhaupt, blieb in Frankfurt, Salomon ging nach Wien, Nathan Mayer nach Manchester und später nach London, Kalman nach Neapel und Jakob, der Jüngste, nach Paris.

Da ein Großteil des kurfürstlichen Vermögens aus englischen Anleihen bestand, war vor allem Nathan in England gefordert. Auf Grund der von Napoleon gegen England verhängten Kontinentalsperre erreichten die Zinserträge aus England nicht den Kurfürsten und mussten auf der Insel angelegt werden. Dabei hatte Nathan mehr oder weniger freie Hand über Riesensummen und holte entsprechend viel für Wilhelm, aber auch für das Haus Rothschild heraus.

Nathan Mayer Rothschild war eine ebenso erfolgreiche wie schillernde Persönlichkeit, über die es viel Interessantes zu berichten gibt. Darüber mehr im nächsten Heft. ❑

# Banknoten erzählen Geschichte

**Daten:**
Österr. Nationalbank II. Republik
100 Schilling 1954
VS: Franz Grillparzer (1791 – 1872)
RS: Dürnstein (Niederösterreich)
Größe: 176 x 85 mm
Wasserzeichen: Frauenkopf
Entwurf: J. Franz Renner
Banknote im Umlauf : 1955 – 1964
Ausführung: a) hellgrün
b) dunkelgrün

**VS: Franz Grillparzer**
Österreichischer Schriftsteller und Dramatiker. Franz Grillparzer wurde am 15. Jänner 1791 als Sohn eines Rechtsanwaltes geboren. Er studierte Philosophie und Rechtswissenschaft an der Universität Wien. Grillparzer war als Beamter im Staatsdienst tätig und wurde 1818 zum Theaterdichter des Burgtheaters ernannt. Katherina Fröhlich eine Jugendliebe mit der er sich später verlobte, begleitete ihn sein ganzes Leben lang. Er gehörte zu den bedeutendsten Figuren des 19. Jahrhunderts, seine Schicksal- und Geschichtstragödien zählen zu den Meisterwerken des österreichischen Dramas. Er pflegte freundschaftliche Beziehungen zu Ludwig van Beethoven, Adalbert Stifter und Ferdinand Raimund. Grillparzer verfasste eine Vielzahl von Tragödien die nicht nur seine dramatischen und poetischen Fertigkeiten widerspiegelten. Seinen ersten großen Erfolg hatte er mit dem Stück „Die Ahnfrau“ im Jahr 1817. Diese Schicksalstragödie wurde auf zahlreichen Bühnen aufgeführt und brachte ihm Ruhm.

Grillparzer schrieb in den folgenden Jahren noch weitere zahlreiche Stücke. Vor allem Tragödien, die Liebe und Leidenschaft gefühlvoll verbinden. Alle seine Stücke wurden stets mit großen Erfolgen uraufgeführt. Die wohl bedeutendsten Werke aus dem Bereich Dramen waren: „König Ottokars Glück und Ende“ (1825), „Des Meeres und der Liebe Wellen“ (1831),sowie „Der Traum ein Leben“ (1834). Von der Universität Leipzig erhielt er 1859 den Ehrendoktor verliehen.

1864 wurde er zum Ehrenbürger seiner Heimatstadt Wien erhoben. Trotz harter Schicksalsschläge, da sowohl einer seiner Brüder als auch seine Mutter Selbstmord begingen, wurde Grillparzer 81 Jahre alt. Er starb am 21. Jänner 1872 in Wien. Von seiner ursprünglichen Grabstätte auf dem Währinger Ortsfriedhof wurde er auf den Hietzinger Friedhof überführt und in einem ehrenhalber gewidmeten Grab wieder bestattet.

**RS: Dürnstein (Niederösterreich)**
Erbaut wurde die Burg Dürnstein von Albero III. von Kuenring Mitte des 12. Jahrhunderts. Geschichte schrieb sie durch die Gefangennahme des englischen Königs Richard Löwenherz.

Auf dem Rückweg von den Kreuzzügen wurde Richard Löwenherz in Österreich festgenommen und auf der Burg Dürnstein bis zu seiner Auslieferung an den Deutschen Kaiser Heinrich IV gefangen gehalten. Nahezu 500 Jahre lang galt Dürnstein als uneinnehmbar. Erst einem Angriff der Schweden im Jahr 1645 konnte die Burg Dürnstein nicht mehr standhalten, und wurde bis auf die Grundmauern zerstört.

Dürnstein in der wunderschönen, malerischen Landschaft der Wachau gelegen, ist heute mit seinem Stift und der Burgruine Touristenziel Nr. 1 in der Wachau. Jährlich kommen 1,7 Millionen Tagestouristen in den Ort.

Mit 9. Oktober 2009 wurde Dürnstein auch auf einer 10,– Euro Münze der Münze Österreich mit dem Motiv „Richard Löwenherz in Dürnstein“ aus der Serie „Sagen und Legenden in Österreich“ verewigt.

Karl Acker

# PROTOKOLL der GENERALVERSAMMLUNG

am 19. Jänner 2010 im Vereinslokal, PLUS BOWLING, 1170 Wien

Die Generalversammlung war für 18:00 Uhr angesetzt, aber zwecks Beschlussfähigkeit wurde sie auf 18:30 Uhr verschoben. Der Vorstand war um 18:30 Uhr vollständig anwesend.

**1.) Begrüßung und Eröffnung**
Um 18:30 Uhr begrüßte Herr Fuchs alle Anwesenden und übergab das Wort und den Vorsitz an Herrn Kurt Harl, der ebenfalls alle Anwesenden begrüßte und die Generalversammlung eröffnete.

**2.) Feststellung der Beschlussfähigkeit**
Die Beschlussfähigkeit wurde festgestellt.

**3.) Verlesung und Genehmigung der Tagesordnung**
Die Tagesordnung wurde verlesen und einstimmig angenommen.

**4.) Gedenken an unsere Verstorbenen**
Herr Harl verlaß die Namen der 13 Verstorbenen und leitete eine Schweigeminute ein.

**5.) Bericht des Obmann Kurt Harl**
3 Sammlertreffen erfolgten mit regem Besuch.
4 Nachrichten erschienen im vergangenen Jahr mit interessanten Beiträgen.
Spenden beim Tauschtag für die Vereinszeitung und -kassa.
2 Flohmärkte: 9.5.: gut besucht, 21.11.: kein großes Kaufinteresse.
Mitgliederreise nach Velden zur 3 Länderbörse (mit Besuch der Flugschau), Teilnahme: 25 Personen. Ein Beitrag erscheint in den METEOR Nachrichten.
Neuerung der Schwerpunkttage an Vereinsabenden wurde vorgelesen.
In der Vereinszeitung wurde Wien mit den Bezirken 21. bis 23. abgeschlossen.
METEOR freut sich über 12 neue Mitglieder.

**6.) Bericht des BSV METEOR Obmann Ludwig Koller**
2 Philatelie Tage auch im neuen Jahr.
WIG hat gut angeschlagen.
Herr Koller wünscht sich allerdings mehr Teilnahme. Bezüglich der Personalifizierten Marken gibt es viele Spezialgebiete, aber auch einige sehr Vielseitige.
Es wurde etwas Kritik an der Post geäußert.

**7.) Bericht des Kassiers Josef Fuchs**
Herr Fuchs legte folgende Beträge offen:
METEOR: 31.12.08: € 9.755,12 Übertrag.
€ 26.804,11, 2008 € 36.559,23 Ausgaben € 21.962,80 € 14.596,43 Guthaben
Ca € 4.800;- erwirtschaftet. Damit könnte METEOR einiges durchführen im April/Mai.
Flohmarkt oder andere Aktivitäten. Herr Fuchs, u.a., sucht einen alternativen Ausdruck zu „Flohmarkt“, um dem Tauschtag eine ‚lebendigere’ Bedeutung zu verleihen.
BSV METEOR: 2007: Saldo € 284, € 2.919,92 Einnahmen € 4.350,81,
Ausgaben € 2.866,48, Guthaben € 1.484,33. Ungefähr gleich.
Für Briefmarken werden wir die Sammler unterstützen, zum Einstandspreis weitergeben.

**8.) Bericht des Rechnungsprüfers Johann Kreuzer**
Anschließend gab der Rechnungsprüfer Johann Kreuzer das Ergebnis seiner Prüfung bekannt. Es konnten keine Beanstandungen festgestellt werden, dem Verein und dem Vereinskassierer wurde eine einwandfreie Buch- und Kassenführung bestätigt.

Der Vorstand wurde durch den Rechnungsprüfer entlastet.

**9.) Neuwahl des Vorstandes**
Der amtierende Vorstand ist zurückgetreten.
Herr Harl bittet um Vorschläge für den neuen Vorstand. Herr Gleich brachte den Vorschlag wie folgt ein:
METEOR: Obmann: Kurt Harl, Stellvertretender Obmann: Friedrich Chlebecek; Kassier: Josef Fuchs; Stellvertretender Kassier: Ludwig Koller; Schriftführerin: Margot Artner; Stellvertretender Schriftführer: Karl Acker.
BSV METEOR: Obmann: Ludwig Koller; Stellvertretender Obmann: Kurt Harl; Kassier: Josef Fuchs; Stellvertretender Kassier: Ing. Ernst Martinschitz; Schriftführerin: Margot Artner; Stellvertretender Schriftführer: Wilhelm Gleich.

Die Wahl wurde einstimmig angenommen.

**10.) Ausblicke 2010**
3 Tauschtage: 31.1.2010, 30.5.2010, 26.9.2010 in der TU Wien.
1-2 Flohmarkt zusätzlich. Neue Artikel für die METEOR Nachrichten wurden erbeten.
Reise nach Verona wurde angekündigt und empfohlen wegen großem Interesse.
Ein gemeinsamer Tisch für alle.
Anmeldungen wegen Quartier können telefonisch an Herrn Fuchs gerichtet.werden.
22 Personen sind bereits angemeldet, 24 Personen hätten Platz.
Kosten: Voraussichtlich € 250-270,- p/P, möglicherweise € 200-210,- Ü/F.

**11.) Allfälliges**
Der Obmann bat vergeblich um Vorschläge zur Verbesserung der Mitgliederzahl, bzw zur Hebung der Attraktion.
- „Punschausschank“ wurde verworfen
- Ausflug ins „Museum Kierling“ wurde vorgebracht und wird mit Herrn Friedrich Chlebecek, GR a.D., ausgearbeitet nach dessen Rückkehr aus Lybien.

**12.) Mitgliederehrung für 15 und 25 Jahre METEOR Mitgliedschaft**
15 Jahre: Herr Albrecht, Herr Kindler, Herr Konrad, Herr Ing. Martin, Herr Themel
25 Jahre: Herr Deibl, Herr Ing. Matee, Herr Mayer, Herr Muschik, Herr Pressl, Herr Strömpfel

Die Generalversammlung wurde um 19:00 Uhr vom Obmann geschlossen.

Wien, am 21. März 2010

| Kurt Harl | Margot V. Artner |
|---|---|
| Obmann | Schriftführerin |

**www.meteor-ak-twk.at**

# Es stellt sich vor : UWEPI „Der Umweltpinscher“

Ich, der UWEPI, bin das Maskottchen für alle Umweltschutzangelegenheiten in unserer Schule. Dies deshalb, weil ich des Menschen älteste Umweltschutzeinrichtung bin.

Schon vor über 10.000 Jahren sorgte ich für die rückstandsfreie Beseitigung von Küchenabfällen. Das war eine echte Entsorgung. Später verwendete mich der sesshafte Mensch auch noch als Wärmekissen. So manchem Kind wurde ich unter die Decke gesteckt. Da ich eine höhere Körpertemparatur als der Mensch habe, wärmte ich wohltuend in den damals ungeheizten „Wohn“räumen.

Im Mittelalter bewährte ich mich bei der Bekämpfung der damals größten Umweltplage, der Pest. Ich mag nämlich keine Ratten! Die Geschichte des heiligen Rochus und des Rattenfängers von Korneuburg erzählen davon.

Ein mühseliges Kapitel ist meine Verwendung als Wagerl-Hund! Die mir zum Fressen vorgeworfenen Abfälle setzte ich in Energie um. Die nutzte der Mensch, indem er mich als Zugtier einspannte. Heute bin ich oft das letzte Stückchen Natur für manchen alterseinsamen Mitmenschen.

Beitrag von der Fam. Mangold, 3232 Bischofstetten, Oberschildbach 6

# Neue Mitglieder

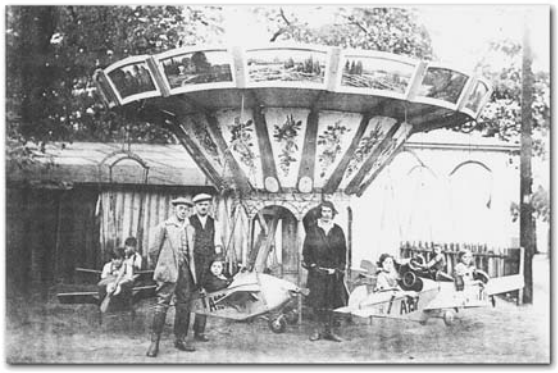
| | |
|---|---|
| 0662/BM | KALVODA Doris<br>2230 Gänserndorf, Falkengasse 13 |
| 0407/AK | NOVAK Dagmar<br>1090 Wien, Widerhofergasse 5/12 |
| 0363/AK | XANTHOPOULOS Dr: Andreas<br>2500 Baden, Valeriestraße 12/11 |

Der Vorstand des METEOR weist darauf hin, dass die Tische für unsere Sammlerbörsen mindestens einen Monat vor dem Termin zu bezahlen sind!

**ACHTUNG!!!**
Ohne rechtzeitige Bezahlung werden keine Tische mehr reserviert.

Der Vorstand des METEOR

**Wir kaufen Postkarten und Fotos mit Motiven aus dem Böhmischen Prater**



Fun Design/Schwechat

ALANOVAPLATZ 4, A-2320 SCHWECHAT
TEL. 01/707 05 05 • FAX 01/707 05 05-30
E-Mail: office@funtoy.at • Homepage: www.funtoy.at

Tivoli Wien X

**JEDEN SONNTAG**
**Flohmarkt**
**im Tivoli-Center und Theater Monte Laa**
**von 10 – 17 Uhr**

**Postkarten • Altes Spielzeug**
**Bücher • Schallplatten • Bilder**
**Porzellan • Schmuck • Militaria**
*(keine Bekleidung und Möbel!)*

**Infos für Aussteller: 0664/1202344**

*Laaerwald 30c – 1100 Wien*

Weitere Termine finden Sie auf
**www.tivoli.at**

CASINO MONTE LAA

kultur in favoriten

Kulturverband Laaer Wald 30c
WIEN X • www.tivoli.at
Böhmischer Prater

www.ansichtskartenversand.com
www.ansichtskartenversand.com
www.ansichtskartenversand.com
www.ansichtskartenversand.com
www.ansichtskartenversand.com
www.ansichtskartenversand.com
www.ansichtskartenversand.com
www.ansichtskartenversand.com

**Online-shop**

**für**

**historische**

**Ansichtskarten**

Besuchen Sie auch unser Ladengeschäft in Berlin!

Bartko
Reher
Antiquitäten

Fa. Bartko-Reher-GbR
Linienstrasse 156
10115 Berlin
Tel. / Fax. +49–30–212 32 414
Öffnungszeiten: Mo – Fr: 10 – 18 Uhr
Sa: 10 – 14 Uhr

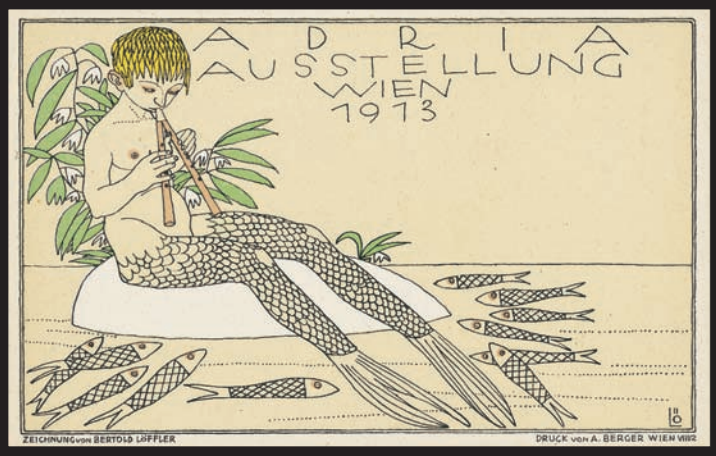
# Auktion am 1. Mai 2010

**WW 71 Bertold Löffler**
**Rufpreis Euro 2.000,-**

**Rosslau 1868/69 sehr früher Vorläufer an die Postanstalt Berka**
**Rufpreis Euro 1.500,-**

**WW 105 Rudolf Kalvach**
**Rufpreis Euro 1.500,-**

**Adriaausstellung 1913 A 22 sig Bertold Löffler**
**Rufpreis Euro 150,-**




Einlieferungen für die nächste Auktion sind ab sofort möglich

Bauhaus, Wiener Werkstätte, Künstlerkarten, Fotokarten, Werbung, Ausstellungen, Künstlerfeste

Auktionshaus Markus Weissenböck, Wolf-Dietrich-Strasse 6a, A 5020 Salzburg, Österreich
Tel.: +43 662 88 25 31 Fax: +43 662 88 25 51 office@wiener-werkstaette-postkarten.com

**www.wiener-werkstaette-postkarten.com**